

Die Volksstimme  
erscheint täglich mit Ausnahme  
der Tage nach Sonn- und  
Festtagen.  
Verantwortlicher Redakteur:  
Friedr. Bahle, Magdeburg.  
Für den Inseratenteil:  
Karl Sankau, Magdeburg.  
Verlag von B. Garbaum,  
Magdeburg-Neustadt.  
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6  
Druck von S. Arnoldt,  
Magdeburg  
Fernsprech-Anschluß  
Nr. 1567, Amt I.

# Volksstimme

Pränumerando zahlbarer  
Abonnementpreis:  
Biesteljähr. inkl. Bringerlohn  
2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf.  
In der Expedition u. den Aus-  
gabestellen 2 Mk., monatl. 70 Pf.  
Bei den Postanstalten 2,50 Mk.  
inkl. Bestellgeld,  
—  
Einzelnre Nummern 5 Pf.  
Sonntags-Nummer 10 Pf.  
—  
Zeitungsliste Nr. 7095.  
Inserionsgebühr 15 Pf.

## Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungsbeilagen der Volksstimme: Die Neue Welt (achtseitig, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote.

No. 220.

Magdeburg, Freitag, den 20. September 1895.

6. Jahrgang.

### Die Hammerstein-Moral.

Die Schulden, welche der städtische Führer der Konser-  
vativen hinter sich gelassen, sollen sich auf nicht weniger  
als 800,000 Mark belaufen. Während seiner Thätigkeit  
an der Spitze der Kreuzzeitung hat der Kämpfer für  
Gottesfurcht und fromme Sitte im ganzen circa 400,000  
Mark vereinnahmt, so daß er jährlich 120,000 Mark  
verpulvert hat. Es ist dies zwar in den Augen mancher  
„notleidenden“ Standesgenossen des edlen Mannes, die  
neben der Viehhaberei des Latifundienbesitzes noch verschie-  
dene andere Viehhabereien kultivieren, nicht viel, wenn  
man aber „nur“ 40,000 Mark reguläre Jahreseinnahme  
hat, so ist der jährliche Mehraufwand von 80,000 Mark  
doch ein etwas starker Tabak, zumal für jemand, der in  
seiner Zeitung Jahr aus Jahr ein Buße gepredigt und  
Mäßigkeit — für die „unteren Klassen“ natürlich, daß es  
einen Hund jammern konnte. Es gehörte wahrlich eine  
eiserne Stirn dazu, so den vollendeten Heuchler zu spielen.  
Wie Dr. Barth in der Nation schreibt, wird die Hammer-  
stein-Moral einige Beute an das Tageslicht ziehen, welche  
die Hammersteinschen finanziellen Verhältnisse in ihrer  
Deroute seit sehr langer Zeit kannten und in ihrer straf-  
gesetzlichen Komplikation seit längerer Zeit, welche es  
geschmackvoll fanden, daß dieser Herr einen Hund hatte,  
der darauf dressiert war, die Haare zu sträuben, wenn  
man ihm einen Bissen vorhielt und sagte: „vom Juden“;  
man fand es auch in der Ordnung, daß der verheiratete  
Herr v. Hammerstein als guter christlicher Ehemann seine  
Tröstungen bei Fräulein Flora Gaf in der Vinkstraße  
suchte, und daß er sich öffentlich mit dieser Dame zeigte,  
und man fand es lustig, daß dieses selbe Fräulein Gaf  
als Dedikation ihres Verehrers eine Photographie zeigte,  
auf welcher der Mann Gottes, der langjährige Prediger  
des Hofes, Herr Stöcker und Herr v. Hammerstein, diese  
Beichte der Kreuzzeitungspartei, beide vereint in vortref-  
licher Porträtähnlichkeit zu sehen waren. Herr Stöcker  
und Herr v. Hammerstein im Besitze von Flora Gaf,  
das ist ein moralisches Symbol.

Aber obgleich die Hammerstein die Hammerstein-  
Moral kannten, haben sie alles vermindert, was geeignet  
schien, den adligen Freiherrn zu kompromittieren. Es ist  
das alte, immer sich wiederholende Spiel, daß die Standese  
in den herrschenden Cliquen nur dann an die Öffentlich-  
keit bringen, wenn eine Gegenströmung in der Clique  
einen rücksichtslosen Kampf um die Herrschaft führt. Weil  
die rühmlichst bekannten Junker und rebellischen Agrierer,  
denen die Opposition gegen ihren Landesherren unbehaglich  
geworden war, die Schwelkung in das kaiserliche Lager  
machen wollten, drängten sie Hammerstein aus der Kreuz-  
zeitung heraus — nicht aus sittlicher Entrüstung. So  
verraten uns die nationalliberalen Leipziger Neuesten  
Nachrichten: Sie zwangen durch sittliche Entrüstung über  
die Vumpereien Hammersteins, die ihnen längst bekannt  
waren, seine engeren Freunde, ihn lassen zu lassen. Vor  
die Öffentlichkeit rückten sie aber mit einer gewundenen  
Erklärung in der Kreuzzeitung. Der Mann wußte zu  
viel von seinen einstigen Freunden, er durfte nicht vor  
die Gerichte kommen. Wenigstens ins Ausland mußte er  
sich retten können. Nun plötzlich kommt die „Kreuzzeitung  
mit einer Erklärung ihres Ueberwachungskomitees heraus“;  
sie hätte die Akten dem Gericht übergeben wegen der seit  
Suspendierung Hammersteins bekannt gewordenen Thatsa-  
chen. — Eine heuchlerische Taktik; wahrscheinlich haben  
die Herren so gehandelt, weil sie von gewisser Seite er-  
fahren, daß sie eine Zeugnisaussage in einem Prozeß gegen  
die Frankfurter kleine Presse nicht verweigern könnten —  
dem mußte man zuvorkommen.

Die Kette schließt sich, wenn man erwägt, daß die  
latimeren Geheimnisse der Hammerstein-Männer nur durch  
den Haß der beleidigten Bismarcker an den Tag gefördert  
werden. Nachdem Hammerstein in Sicherheit, erhebt die  
Bismarckpresse Vorwürfe gegen den Staatsanwalt, der  
es unterlassen, als öffentlicher Ankläger aufzutreten.  
Manchem unserer hiesigen Deutschen wird das Verfahren  
vielleicht komisch erscheinen; sie werden es unbegreiflich  
finden, daß die Staatsanwaltschaft, die sonst so pünktlich  
und schnell ist, sozialdemokratische Redakteure einzufangen,  
und sie selbst gegen hohe Kaution nicht freiläßt, die Sozial-  
demokraten unter dem Verdachte der Vorpublikation als  
Meineidige mehrjährigen Zuchthausstrafen überliefert, nichts  
entdecken konnte, was ihr Einschreiten voraussetzte. Aber  
was reichten wir — die Staatsanwaltschaft wird sicherlich  
ihre guten Gründe gehabt haben, auch wird sie ihre  
Handlungsweise zu rechtfertigen verstehen. Ist doch erst  
jüngst offiziell geschrieben worden: man müsse erst die  
weitere Entwicklung der Dinge abwarten, bis der öffent-  
liche Ankläger einschreiten könne. Lassen wir daher die  
Thätigkeit der Anklagebehörde außer Betracht und wenden  
wir uns wieder der Hammersteinsippe und der Hammer-

steinmoral zu: Das Vorgehen derer um Hammerstein und  
der Bismarckpresse ist typisch für die in diesen Kreisen  
herrschende Moral. Nicht in den Betrügereien Hammer-  
steins liegt das Charakteristische der Hammersteinsaffäre,  
Vumpen bleibt es überall, in allen Klassen, in allen  
Parteien, sondern in jenem allseitigen Vertuschen, das  
die „höheren“ Kreise üben, die einen Schurken ihres  
Standes nur preisgeben, wenn er ganz und gar nicht  
mehr zu retten ist. Und wer weiß, was die Herrschenden  
vertuschen können, wenn sie wollen, kann ruhig den  
Schluß ziehen, daß es von noch nicht entdeckten Hammer-  
steinen nur so wimmelt in den Gesellschaftskreisen Ham-  
mersteins. Es ist auch keiner, der nicht fühlte, daß das Gericht  
über Hammerstein seine ganze Partei — die ganze Junker-  
klasse trifft. —

### Politische und volkswirtschaftl. Uebersicht.

für Ehren und Altar.

(Aus der Zeitschrift: Die Zukunft)

Wird der Freiherr Wilhelm v. Hammerstein, der des Betruges  
und der Unterschlagung einer ihm anvertrauten Sache (§ 248) seit  
Monaten dringend verdächtig ist, von der königlichen Staatsanwal-  
tschaft verfolgt? Nein; der Freiherr Wilhelm v. Hammerstein hat  
sich ungehindert aus dem Staube gemacht und reist, wie der kleine  
Man aus dem galanten Vieh, vergnügt durch die weite Welt. Ist  
gegen den Urheber der läppisch frechen Inschrift, die in einer Ge-  
büdenskirche die Stadtbehörden von Berlin beschimpfte, wegen Be-  
leidigung einer Behörde und wegen Beschädigung eines dem Gottes-  
dienst gewidmeten Gegenstandes (§§ 185, 196, 304) die Anklage er-  
hoben worden? Nein; nicht ein Wort des Tadelns ist, offiziell  
oder offiziös, über den unfrowwärt und unanständigen Stummelwiz  
ausgesprochen worden. Ist während der letzten Wochen die Fußst-  
überhaupt in Bewegung gekommen? Ja! ein paar sozialdemokratische  
Redakteure sind verhaftet, ein paar sozialdemokratische Blätter sind  
konfisziert worden. Der Effekt dieses Bemühens war bisher, daß die  
Anklage des Vorwärts um ein paar vierstellige Biffern gestiegen ist,  
und wird weiter sein, daß, allen Illuminationen, Festreden und Ab-  
sperungen zum Trotz, das Ergebnis der nächsten Wahlen entgegen  
erregt. Davon wollen die Stützen des Thrones und des Altars nichts  
hören; sie hegen, weil es ihr Klasseninteresse so gebietet, oder weil  
menschenkundige Klugheit in ihrem Bestehen steht, zu einem neuen  
Kampf gegen den Umsturz, und es scheint, daß wir die thürische  
Troßlosigkeit dieses Gezänktes noch einmal erleben müssen. Jedes  
Wort darüber wäre verloren; man darf mit verächtlichen Armen  
einwilligen zusehen, wie das Verhängnis seinen Lauf nimmt und wie  
die großbourgeoise Kackgier alle schlimmen Geister in unserer Volkshet  
entfesselt.

Die Zukunft sucht dann nachzuweisen, daß der Kaiser die  
Schutzmannschaft und die Garde nicht gegen die Sozial-  
demokratie aufgerufen habe. Er habe in seiner Sedan-  
Tafelrede seinem Unwillen über die Angriffe auf seinen  
Großvater Luft gemacht.

Wenn man dieser Rede, die namentlich im Auslande ganz falsche  
Vorstellungen erwecken kann, auch eine andere Form gewünscht hätte,  
so bietet sie doch der Reparaturkapitalistisch oder proletarisch inter-  
essierter Leute nicht die geringste Handhabe und nicht der geringste  
Anlaß liegt zu dem Glauben vor, es sei mit den bestehenden Gesetzen  
nicht weiter mehr auszukommen. Daß dieser Glaube so eifrig genährt  
wird, hat etwan ganz anderen Grund; vortreffliche Menschen, denen  
jedes soziale Organ fehlt, die für soziale Entwicklungen kein Ver-  
ständnis haben und die, weil sie zu träge sind, um Gescheites und  
Ernstes zu lesen, aus Zeitungen nur jahraus, jahrein, ihre Weisheit  
schöpfen, möchten mit ihrer Behauptung, nur die Kanonenpolitik könne  
die kranke Zeit heilen, um jeden Preis recht behalten; Schwächlingen,  
die jede Enthüllung zu fürchten haben, möchten die sozialdemokratische  
Presse, die Städte solcher Enthüllungen, mit Feuer und Schwert ver-  
nichten; und Parteien, denen der große Kack droht, möchten das be-  
denkliche Knacken und Knistern mit ungeheurer Lärm überdönen.

Die Zukunft ist eine für Bismarck durch dick und dünn  
gehende Zeitschrift, zugleich eine scharfe Gegnerin der  
Sozialdemokratie. —

Der Staatsanwalt hat nunmehr Hammer-  
steins Verhaftung in Sistrans und die Auslieferung  
desselben nach Berlin beantragt. —

Stöcker veröffentlicht die angekündigte Ver-  
teidigung seines bekannten Briefes an den Frei-  
herrn v. Hammerstein in der Deutschen Evangelischen  
Kirchenzeitung, die allerdings ein passendes Organ für  
solche Auseinandersetzungen ist. Er thut so, als wäre es  
ihm gleichgültig, was die Presse über diesen Brief ge-  
schrieben hat, verrät aber durch scharfe Ausdrücke — so  
spricht er von „völligen Ausbrüchen des Wahnsinnes“ in  
der Presse — der Keizer, daß seine feinen Intriguen  
entdeckt worden sind. In der nun folgenden langen  
Auseinandersetzung beschwört er sich mit der Kartell-  
politik, deren Ausgangspunkt die Waldsee-Versammlung  
vom 28. November 1887 gewesen sei. Wie er über das  
Kartell jetzt denkt, zeigt der Satz: „Der falsche Kartell-  
gedanke, im Jahre 1888 aus Intriguen und Schwachheit  
geborn, aber durchaus lebensfähig, hat, seitdem die  
innere Reichspolitik von Niederlage zu Niederlage geführt,  
den Reichstag verumfließt, das Centrum demokratisiert, den  
Umsturz gestärkt, die Regierung geschwächt.“ Das Urteil  
Stöckers über das verflozene Kartell ist im vorliegenden  
Falle aber völlig gleichgültig. Es handelt sich nicht darum,  
wie Stöcker sich zu den Kartelltreibern gestellt und ob  
er eine Abwehr für notwendig befunden hat, sondern  
darum, daß der Hofprediger Stöcker, der damals in einem

besonderen Vertrauensverhältnis zur Krone stand, Intriguen  
angeknüpft hat, um Zwietracht zwischen dem Kaiser und  
dem Fürsten Bismarck zu säen, „ohne daß der Kaiser es  
merkt“, und dadurch auf den Sturz Bismarcks hinzu-  
arbeiten. Die Ratschläge Stöckers sind typisch für die  
Hintertreppenpolitik der Kreuz-Zeitungspartei, die seit den  
Zeiten König Friedrich Wilhelms IV. bis in die jüngsten  
Tage versucht worden ist. Darin liegt die Bedeutung  
des Stöckerbriefes und nicht in der Darlegung der Stellung,  
die Stöcker zu dem Kartell eingenommen hat. —

Stöcker setzt in seinem Organ, dem Volk, seine Ver-  
teidigung fort. In einer Erklärung giebt er seinem Zorn  
gegen die kölnische Zeitung kräftigen Ausdruck, der er  
„Dummdreistigkeit“ vorwirft. Er rät, ehe sie vor fremden  
Thüren steht, sich an die „Sünder und Verbrecher der  
Mittelparteien“ zu erinnern. Gegenüber der „ganzen  
liberalen Sippchaft von Verleumdern“ erklärt der Hof-  
prediger a. D. ein für allemal, daß er den Freiherrn  
v. Hammerstein bis zum Frühjahr 1895 für einen  
„durchaus ehrenhaften Mann“ gehalten habe. „Als ich  
die erste Andeutung von seinen Vergehungen erhielt, bin  
ich in demselben Augenblick zu ihm geeilt, um die Wahrheit  
zu erfahren. Seitdem habe ich, je nach dem Maße der  
Erkenntnis seiner Schuld, meine Beziehungen zu ihm als  
Freund und Seelsorger dazu verwandt, ihn zur Auf-  
richtigkeit zu mahnen und ihn zu bewegen, daß er auf  
seine politischen Stellungen freiwillig verzichte. Daran,  
daß er in der Kreuz-Zeitung wie in der konservativen  
Partei völlig unhalbar sei, habe ich ihm von Anfang an  
keinen Zweifel gelassen.“ — Nach den Früchten, welche  
die seelsorgerische Thätigkeit Stöckers bei Hammerstein ge-  
tragen hat, muß man sagen, daß er für die Seelsorge  
geringere Fähigkeiten hat als für Hintertreppenpolitik. —

Reichskanzler Fürst Hohenlohe konferierte mit dem  
Kaiser von Rußland über „schwebende Tagesfragen“.  
Ueber die Konferenz gelangen nur Vermutungen in die  
Öffentlichkeit, welche wir nicht weiter beachten. —

Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung wird  
den berüchtigten Kamel-„Witz“ ruhig hinunterwürgen.  
Es war in der „neuen Fraktion der Linken“ beabsichtigt,  
die Kamel-Inschrift in der Versammlung zur Sprache zu  
bringen. Die Fraktion hat sich jedoch in ihrer letzten  
Sitzung dahin entschieden, die Sache „ruhen“ zu lassen.  
Für neue Beschimpfungen ähnlicher Art ist also das  
Feld wieder frei. —

Eine in Mainz stattgehabte Versammlung sämt-  
licher selbständiger Schuhmacher von Mainz und  
Umgegend beschloß, in Anbetracht des ungeheuer gestiegenen  
Bedarfspreises die Preise für sämtliche neue Schuhwaren  
und Reparaturen um vorläufig 10 Prozent zu erhöhen.  
Die Erhöhung tritt sofort in Kraft. —

Zum Religionsunterricht dissidentischer Schül-  
kinder wird aus Köln gemeldet, daß das dortige Schöffengericht  
einen dissidentischen Kaufmann, der angeklagt war,  
sein Kind dem evangelischen Religionsunterricht entzogen  
zu haben, freigesprochen hat. —

### Vereinigte Staaten.

Der amerikanische Bederring hat, wie eine auf der  
Antwerpener Börse eingetroffene Kabelnachricht besagt,  
den Rest der nordamerikanischen Borräte, 250 000 Häute,  
aufgekauft. In guten Sorten ist insolge dessen der Preis  
um 65 Prozent emporgeschneit. Und die Masse der Ver-  
braucher trägt den Schaden, auf daß sich eine Handvoll  
Monopolisten bereichern. (Siehe auch Tages-Chronik. —

### Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Inland.

\* Infolge Nichtbewilligung ihrer gerechten Forderung  
legten sämtliche Tabakarbeiter der Firma G. Kleben-  
hufen in Bremen die Arbeit nieder. — In Hamburg ist  
die Aussperrung der Biassava-Zurichter der Firma  
Steidtmann u. Nagel beendet. — Das Gewerkschafts-  
kartell in Burg bei Magdeburg hat eine Centralherberge  
eingerrichtet. Dieselbe befindet sich Schulstraße 25. — In  
Mienburg a. d. Weiser sind eine Anzahl Glasarbeiter  
entlassen worden, weil sie sich nicht an der jugendlichen  
Sedanfeier beteiligten. Weitere Entlassungen sollen bevor-  
stehen und erucht der Vorstand des Verbandes der  
Glasarbeiter, den Zugang nach Mienburg strengstens fern-  
zuhalten. —

### Deutsche Lohnrücker gegen italienische Kulis.

Die deutschen Arbeiter haben kein Recht mehr,  
über die Konkurrenz italienischer Kulis zu klagen, wenn  
die Notigen wahr sind, die sich in den letzten zwei Nummern  
des volksparteitlichen Neuen Altbogen finden. Die eine  
dieselben lautet: Diese Woche legten ungefähr 20 bis  
25 Italiener die Arbeit nieder, angeblich weil sie den Bohr-

von 3 Mark 60 Pfg. auf 4 Mark erhöht haben wollten. Giebt es denn keine einheimischen Arbeiter, die, wenn die fremden gar zu große Ansprüche machen, ihre Kraft zur Verfügung stellen können? — Ja, es giebt deutsche Kulis, welche billiger arbeiten als die Italiener, denn in der folgenden Nummer bereits wußte das genannte Blatt zu melden: Bezugnehmend auf die Notiz im vorigen Samstagblatt des Neuen Alldoten erlaubt sich Einsender dieses mitzutheilen, daß der hiesige Unternehmer der Straßenarbeiten, ebenfalls ein Italiener, seine Landsleute, 32 an der Zahl, die mit dem Lohne nicht zufrieden sein wollten, aus der Arbeit entließ und hierfür einheimische Leute anstellte. — Ist das nicht reizend? Der italienische Unternehmer in Deutschland entläßt seine wegen ihrer Arbeitsamkeit und Bedürfnislosigkeit bekannten Landsleute, weil sie einen bessern Lohn haben wollen und stellt dafür „einheimische“, d. h. deutsche Arbeiter ein, die billiger arbeiten! Wenn dem wirklich so ist, wie das volksparteiliche Blatt meldet, so können wir den Fall nur zur Schande der betreffenden deutschen Arbeiter verzeichnen. —

**Aus den Gerichtssälen.**

§ **Magdeburg.** (Landgericht.) Der Schuhmacher Paul Haller in Burg, geboren 1861, wurde von der Anklage der Untreue und Unterschlagung freigesprochen. — In nicht öffentlicher Sitzung wurde die Handelsfrau Golisch, Hermine geb. Federhoff, hier, geboren 1851, wegen Kuppelerei zu einem Monat Gefängnis und wegen unbefugter Ausübung der Schankwirtschaft zu 50 Mark Geldstrafe ev. 10 Tagen Haft verurteilt. — Der Schiffshaupter Karl Brünig zu Alfen, geboren 1855, war in der Zeit vom 2. September 1890 bis 5. Mai d. Js. Hafensmeister und erhielt im Frühjahr d. Js. den Auftrag, die durch Reinigung der Schuppen gesammelten und abgewogenen Salpeter- und Guanoreste zu verkaufen und die Erlöse an die Hafenkasse abzuführen. Brünig veruntreute in 4 Fällen zusammen 117 Mark, wovon er dem als Materialverwalter beschäftigten Schiffer Karl Linpe, geboren 1855, der das Abwiegen besorgt hatte, 7 Mark abgegeben haben will, was dieser jedoch in Abrede stellt. Brünig erhielt wegen der Unterschlagung in 4 Fällen 2 Monate Gefängnis, Linpe wegen Hehlerei eine Woche Gefängnis. — Der Malerlehrling Wilhelm Hermanns zu Neuhaldenleben, geboren 1878, stieg in der Nacht zum 7. Juli d. J. durch das offene Fenster in die Wohnung des Feldhüters Wilhelm Helmcke, um Geld zu stehlen. Als dieser gleich darauf nach Hause kam, trach der Angeklagte unter das Sopha, wurde aber entdeckt und nach Verabfolgung einer gehörigen Tracht Prügel hinausbefördert. Der Gerichtshof erkannte wegen versuchten schweren Diebstahls auf einen Monat Gefängnis.

§ **Frankfurt a. M.** (Blutschande.) Bei verschlossenen Thüren wurde am Dienstag gegen den Tagelöhner Edward Laß, ein Mann in mittleren Jahren, wegen Sittlichkeitsvergehens verhandelt. Es handelt sich um ein Attentat gegen die eigene, damals noch unter 14 Jahren stehende Tochter, die er auch mit Tostfischen bedroht haben soll. Das Urteil verhängt gegen den Blutschänder, obgleich die verwandten Zeugen die Anklage verweigern, doch aus den anderen Zeugnissen 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. —

§ **Köln.** (Eupressung.) Ein antijemittischer Eupresser Namens Grünwald ist hier zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Grünwald gehörte zu den heftigsten Agitatoren der Altkatholischen Partei und gebürdete sich natürlich auch als Hauptvertreter der deutschen

Ehrlichkeit. Die Antijemiten haben fast so viel mit den Gerichten zu thun wie die Sozialdemokraten. Nur geben sie sich als gute Patrioten mit Majestätsvergehen und dergleichen Schändlichkeiten nicht ab und halten sich an Eupressung, Betrug, Unterschlagung und dergleichen harmlosere Dinge. —

§ **Mannheim.** (Durch Denunziation auf die Anklagebank.) Dank der Denunziation einer rachsüchtigen Nachbarin stand heute eine 50jährige Frau, die Gattin des Schreiners Albert Schaber, wegen einer Majestätsbeleidigung vor der Ferienstrammer. Sie hatte vor fast zwei Jahren auf den Kaiser geschimpft, weil ihr der Sohn durch den Militärdienst entzogen worden war. Trotz der Schwere der gefallenen Ausdrücke wurde die Frau unter Berücksichtigung dieser Umstände zu der Mindeststrafe von zwei Monaten Gefängnis verurteilt. —

Offenbar eine Folge des Essener Meinungs-Prozesses ist folgende Geschichte, welche das Wupperthaler Volksblatt mitteilt. Danach sprach ein Fuhrmann, der am Samstag nachmittag von einem Schutzmännchen angehalten wurde, weil er sein Pferd geschlagen haben sollte, einen des Weges gehenden Herrn an und ersuchte ihn, das Gegenteil zu bezeugen, da er es gesehen haben müsse. Dieser gab zur Antwort: „Ich habe das wohl gesehen, aber gegen Schutzleute und Gendarmen trete ich vor Gericht nicht auf.“ Sprachs und ging seiner Wege! —

**Magdeburg-Chronik.**

Die hiesigen unsere werthen Leser, mit von allen wünschenswerten Vorfällen baldmöglichst Mitteilung zu machen.

Magdeburg, 19. September 1895.

**Die Opferwilligkeit unserer Mitbürger**

wird von niemand angezweifelt werden. Veranlaßt irgend ein Reiterverein ein Rennen auf den Wiesen des Herrenkrugs, wird irgend die Abhaltung eines patriotischen Festes oder die Befestigung irgend einer in den Mauern Magdeburgs tagenden Gesellschaft geplant, so sind wir sicher, daß der Säckel der Stadt geöffnet und daraus entnommen wird so mancher Markshein, der mit der Ziffer 1000 ausgezeichnet ist. Aber nicht nur die Väter unserer Stadt sind opferwillig; opferwillig sind auch alle diejenigen, die in Amt und Würden stehen, im staatlichen und privaten Leben eine bevorzugte Rolle spielen. Grenzenlos ist die Opferwilligkeit, wenn es gilt, den Bau von Denkmälern zu fördern, durch welche Männer gehuldigt werden sollen, die sich durch ihre Thaten schon höchstheiligen ein Denkmal gesetzt haben, ergener als ein solches von Stein und Eisen. So ein Denkmal soll hierorts für den Baumeister des Deutschen Reichs, dem Fürsten Otto v. Bismarck errichtet werden. Die Anregung gab das heurige Geburtsfest des Fürsten. Von der national-liberalen Partei, deren Führer im Parlamente von Bismarck an die Wand gedrückt wurden, daß sie jauchzten, ging die Anregung aus; alle Schleißen wurden geöffnet und siehe da, das Geld rollierte. So weit wir unterrichtet sind bis vor einigen Wochen gezeichnet 56736 Mk. 85 Pfg. Aber die Sammlung ist noch nicht abgeschlossen, der Klingelbeutel wandert weiter von Fabrik zu Fabrik, von Haus zu Haus, von Beamtenstube zu Beamtenstube, von Comptoir zu Comptoir, von Schule zu Schule. Nach der ersten abgeschlossenen Liste beteiligten sich an der Zeichnung 583 Personen. Es zeichneten 1000 Mark Stadtrat Arnold, Fabrikbesitzer Freise, Kommerzienrat Segner, Frau Geheimrat Gruson, Stadtrat Wilhelm Hauswaldt, Fabrikbesitzer Hamige, Kommerzienrat Hubbe, Fabrikbesitzer Vangensiepen, Kaufmann Matthai, Kom-

merzienrat Neubauer, Fabrikbesitzer Selma Rudolph, Bankier Schief, die Kommerzienräte Schmidt und Schneider, Rentier Strube, Kommerzienrat Wolf und Kaufmann Zudschwerdt. Groß ist die Zahl derer, die 100 Mark und darüber zeichneten; sie namentlich aufzuführen, würde uns zu viel Raum kosten. Sie alle sind opferwillig — wer will das leugnen. Aber die Opferwilligkeit behält sich nicht immer. Unter den Zeichnern figurieren Fabrikbesitzer und Firmeninhaber, die ihrem Personal den Lumpenlohn abgezogen haben für die Sedanfeier, auch sonstige ihre Arbeiter mit einem Hungerlohne abspießen (wir kennzeichnen diese Herren noch. D. C.). Man hat wohl Tausende für ein Bismarckdenkmal übrig, aber für diejenigen, welche das deutsche Reich mit ihrem Blute kitteten, die heute, zur Schande des großmächtigen deutschen Reiches sei es gesagt, als Paria der Gesellschaft umherlaufen und auf die Bettelsternchen anderer angewiesen sind, scheint man nichts als schöne Reden und Worte zu haben. In unseren Ortschaften sind 250 hilflosbedürftige Veteranen ermittelt worden. Eine Unterstützung derselben wurde angeregt am denkwürdigen 2. September; eifrig wurde gesammelt, in allen patriotischen Vereinen, bei allen festlichen Gelegenheiten, die Büchse herumgetragen, die Elite der Stadt zur Unterstützung angerufen. Und das Resultat? Nach 14tägiger eifriger Sammlung sind im Ganzen 3162 Mark aufgebracht worden. Da in den letzten Tagen die Sammlung fruchtlos war, wird in der hiesigen Presse erneut zu derselben angefeuert. Wer angesichts dieser Sachlage noch an der Opferwilligkeit unserer Mitbürger zweifelt, verdient nicht Steuerzahler der Stadt Magdeburg zu sein. Und das ist gerade was schönes. (X. Y. Z.)

— Die Arbeiter der Chemischen Fabrik Budan haben sich laut Arbeitsordnung eines anständigen, gestifteten, höflichen Benehmens zu befleißigen; die Vorgesetzten der Fabrik sind unter Abnahme der Kopfbedeckung zu grüßen, wer seine Vorgesetzten nicht mit Abnahme der Kopfbedeckung grüßt, verfällt in eine Strafe von 50 Pfg. Die gleiche Strafe zahlt derjenige, wer anders als durch die Durchgangshalle des Pförtnerhauses in die Fabrik geht oder dieselbe verläßt. Wer zu spät zur Arbeit kommt, zu früh von derselben weggeht, oder in der Arbeitszeit von der Fabrik geht, zahlt Strafe in Höhe bis zu einem halben Tagesverdienst. Wer ohne dringende Veranlassung in anderen als seiner eigenen Arbeitsstelle betroffen wird, zahlt die gleiche Strafe. Wesen Angehörige weiter als bis zum Pförtnerhaus kommen, zahlt 50 Pfg. Wer vor Ende der Arbeitszeit die Arbeit niederlegt, zahlt Strafe bis zur Höhe eines Tagesverdienstes. Die Umwechslung der Tag- und Nachtarbeit findet derart statt, daß die Arbeiter der Nachtour am Sonntag morgen abgelöst werden, und am Montag früh 6 Uhr wieder eintreten, um dann die Woche hindurch die Tagesarbeit zu behalten; während die Tagarbeiter am Sonntag Tag und Nacht (vom Sonntag früh 6 Uhr bis Montag früh 6 Uhr) arbeiten, um dann die Nachtarbeit zu behalten. Wie oft wird ein so angefirengter Arbeiter vor Beendigung seiner Schicht erwartet die Arbeit niederlegen, wie leicht können Unfälle eintreten. Wer die ermüdeten Nerven durch Rauchen auf Augenblicke reizen will, zahlt 50 Pfg. Und wer in der Chemischen Fabrik Budan nicht arbeiten will, kann nach Schluß der Tages- oder Nachtschicht gehen, kann aber sein Geld erst am Mittwoch der kommenden Woche verlangen. Eine Mark Strafe zahlt derjenige, welcher unangesehen zur Lohnzahlung kommt. Außerdem wird uns von glaubwürdiger Seite versichert, daß die Arbeiter, welche beim Mißlingsverfahren eingestellt sind, eine regelrechte Frühstücks-, Mittags- und Belperspause nicht haben, sondern ihre Nachschichten während der Arbeit einnehmen sollen, aber in den meisten Fällen hierzu gar nicht kommen. Demzufolge wechseln die Arbeiter beim Mißlingsverfahren nur zu oft. Der Verdienst beläuft sich auf 2,50 Mark. — Unerbitt! Ist dem Herrn Fabrikinspektor diese Arbeitsordnung bekannt? —

— **Kellnerelend.** Die Pächter der Restaurationstokale auf der Gartenbau-Ausstellung haben ein gutes Geschäft gemacht. Man schätzt deren Reingewinn auf mehrere tausend Mark. Mäheles ist der Gewinn den Pächtern in den Schoß geworfen worden. Die Hauptarbeit hatten die Kellner zu verrichten. Bei dem Engagement durch den Vort vom Bogenfänger, Herrn Schäfer, waren den Kellnern kontraktlich 15 Prozent der Einnahme versprochen. Von dieser hatten sie aber pro Person täglich 15 Pfg. für Reinigung der Restaurationsräume zu zahlen. Nachdem die Ausstellung beendet, weigert sich Herr Schäfer, die vereinbarten

**Genilleton.** (Schluß des letzten.)

**Ein Held des Geistes und des Schwertes.**

Historischer Roman aus den Zeiten des deutschen Hanjabundes von A. Otto-Walfer.

Der neuerwachte Gemeininn hat nun der vielgeprüften Stadt wirklich sehr gut, denn wenn auch am 15. November Gesandte aus den Niederlanden und einigen Hanjeschäbten, feierlichst eingeholt mit Reitern und Fußvolk, unter Glockengeläute und Kanonenschüssen ihren Einzug hielten und sich mit aller erforderlichen Ruhe und Würde an ihr unumstößliches Geheiß der Friedensvermittlung schickten, so war doch die Stadt in nichts weniger als besonders friedlichen Verhältnissen, denn das fremde Kriegsvolk wurde jetzt, wo man es nicht mehr brauchte, zu einer förmlichen Last, zumal es jetzt müßig gehen mußte und darum nach aller Seiten hin sich beschwerlich erwie. Jeden Tag bramahe, und manchen Tag mehr als einmal, kam es zu einem bürgerlichen Konflikt, der gefährlichen Ausfall nachsehen konnte, wenn nicht der Stadthauptmann, von seinem Lager aufgeschreckt, auf dem er Gehör und Genugung suchte, seinen nach beiden Seiten hin sehr wirksamen Einfluß geltend gemacht hätte, der bei so gefährlicher, so vollkommener Verwendung den friedlichen Erfolg sicherte.

Nur eines konnte er nicht verhindern, die hässliche Wirkung der Schönheit und Liebeshörigkeit des Fräulein Eha Döring, die er ja selbst genug an sich erfahren und welche sich neuerdings gleichmäßig auf den Hütern von Hiesigen von den Hanjereitern und den Grafen v. Hiesburg von der Bremer Kompanie erpödet. Beide ritterliche Kämpfer bewachten sich als lägliche Gäste um die Gasse der Zambert, beide mit eben so viel Glück wie es ist, und so, daß jeder nur in dem andern das letzte Hindernis seiner Liebe zu erkennen glaubte, weshalb jeder einen grimmigen Haß gegen den alten Waffengefährten faßte, der bei der ersten günstigen Gelegenheit in helle Flammen auszubringen drohte.

Die Gelegenheit blieb nicht aus, eine Herausforderung auf Tod und Leben, eben so heftig angebracht, wie freudig angenommen, war die notwendige Folge. Der in hohen Thore ward der Zweikampf angesetzt, er kostete den Grafen Ludwig von Hiesburg das Leben. Das war ein Spektakel! Die ganze Soldateska folgte

dem von der Bremer Kompanie mit allen Trauerzeichen angeführten Leichenzug, und wenig fehlte, daß nicht dem feierlichen Begräbnis in der St. Magnikirche ein blutigerer Kampf zwischen den Bremern und den Hanjeschen Reitern folgte.

Den ohnehin bedrückten Bürgern war diese Soldateska förmlich ein Grauel, und da auf ihren, der Verstellung nicht eben gewohnter Gesichter das Mißvergnügen deutlich zum Ausdruck kam, so konnte es nicht fehlen, daß bei den Kriegsknechten ähnliche Gefühle zum Durchbruch kamen.

„Wir sind ihnen verhasst, lästig“, sprachen sie untereinander; „sie brauchen uns nicht mehr, nun mögen sie uns nicht mehr sehen. Wohl, das ist der Welt Lohn; mögen sie uns zahlen, wir wollen ganz gern gehen.“

Aber mit dem Bezahlen haperte es in Braunschweig aus dem zwingendsten Grunde, der seit Erfindung des Geldes ein wesentliches Hindernis für das Bezahlen war. Woher Geld nehmen, da alle Kassen erschöpft waren? Und jeden Tag wurde dieser Mangel drückender empfunden, denn mit jedem Tage wurde das Verhältnis ein unheillicheres, und schließlich ließen die Kriegsknechte, denen ihr längeres Verbleiben selbst zum Ekel geworden, drohende Worte von Plünderung und Auslieferung der Stadt an den Herzog laut werden.

Wohl hätte man noch Geld nach den Niederlanden und nach den nächsten Bundesstädten geschrieben. Aber Geld war damals eine seltene Ware und stand deshalb hoch im Wert gegenüber dem Preise anderer Waren. Als kam am 17. Dezember die aus dem letzten Bürgerkrieg her verbannte Bürgermeister Gund von Döring, das Haupt des Döringischen Hauses, und der Spadikus Dr. Hiesburg wieder in die Stadt zurückgekehrt, als endlich am 21. Dezember als Bevollmächtigter zum Christfest im Kloster Eiterberg der Frieden zwischen der Stadt und dem Herzog abgeschlossen und am 22. Dezember öffentlich ausgerufen war, worauf am 24. das Leben gejunger und die Geheiß gelöst wurden, da verständigte sich Jüllier mit den Führern der Kriegsknechte, daß sie einige Tage ihre Sätze und alle anderen in gute Aussicht nehmen wollten, worauf er selbst im Einverständnis mit Herrn Hofmeister eine Reise nach Hildesheim unternahm, da er durch Vermittlung des alten Grafenwides seines Vaters bei den Bürgern selbst eine Anleihe zu ermöglichen hoffte, die jedenfalls viel ergiebiger ausfallen würde, als eine aus den schwachbedrückten Stadtbürgern.

**Bierundvierzigstes Kapitel.**

**Allerhand Begegnisse.**

Wie anders sah es draußen in der Natur, wie anders in Jülliers Seele aus, als er abermals die Reise nach Hildesheim unternahm, die er das letzte Mal in aller Pracht des Maien angetreten. Damals und jetzt! Jetzt lag die kalte, weiße Winterpracht auf den zu jener Zeit hoffnungsvoll wogenden grünen Feldern und wonnig brausenden Wäldern. In eifriger Weihnachtsmajestät ruhte und prangte weithin die schneebedeckte Erde. Und in seinem Herzen fühlte sich Jüllier kaum reicher, als damals, obwohl er mit Genugthuung auf seine mit vielen Anstrengungen, Gefahren und Wunden erworbenen Würden, Renten und Ehren herabblicken konnte, die selten ein Mensch in so kurzer Zeit zu erwerben vermag, weil ja in dieser noch sehr arg verworrenen und schlecht geordneten Welt Kraft und Geschick keine entsprechenden Güter erwerben, wenn nicht, als Drittes im Bunde, das Glück sein Uebriqes dazu thut.

Viel stilllicher ausgerüstet trat übrigens diesmal Jüllier seine Reise an, denn ihn begleitete auf sein ausdrückliches Verlangen, das unter den gegebenen Umständen nicht mehr mit gutem Grunde abzulehnen war, Rother, der sich als Stadtschreiber von Braunschweig, wozu er in Anerkennung seiner vielen Verdienste ernannt worden, in ein viel stilleres Kriegerwand gekleidet hatte, als er sonst in seiner Beiseidenheit zu tragen pflegte, und außerdem ritt ihm zur Linken auf einem kleinen, windichellen Sittner mit seinem Sattelzeug Hans, nicht weniger stolz auf sein Roß, wie auf seinen neuen schmunzigen Anzug, welcher ein Weihnachtsgeheimnis des Fräulein Margarete Hoffmeister war.

Seitdem unser Held die Mutter in seiner Nähe hatte, fühlte er eine gewisse Leere in allen ruhigen Stunden, weil die Sehnsucht nach ihr, die er so lange nicht gesehen, sonst vollauf seine Hoffnungen erwachen ließ und seine Seele mit reichem Inhalt erfüllte; der Besitz giebt wohl die ruhige Genugthuung, aber nicht die ideale Wirkung des Strebens. Da sah er dann mit innerlicher Freude auf den Knaben, wie ein Landmann auf einen fruchtbaren Boden, und er ward nicht müde, ihm im Gehen und Reiten als ein edler Erzieher den Schatz seiner Kenntnisse mitzutheilen, die der Schüler durstig in sich hineintrank. (Fortsetzung folgt.)

15 Prozent zu zahlen, er will keine Kellner nur mit 10 Prozent abspülen. Damit sind dieselben nicht einverstanden und wollen klagbar werden. Wir werden das Resultat unseren Lesern unterbreiten.

Die Preise der Schuhwaren steigen. Nach einem der Nürnberger Schuhwarenfabrik (Wesbrüder Bernig) aus Wiesbaden zugesandten Telegramm kaufte dort das Gerberhandlat Newyork den Vorrat von Häuten (250000 Stück) vollständig auf.

An unsere verehrten Postabonnenten in Magdeburg.

Außer den früheren Annahmestellen nehmen jetzt auch die hiesigen Kaiserlichen Postämter 2 (Blaubeilstr. 12), 3 (Hauptbahnhof), 4 (Alte Markt 28) und 5 (Breiteweg 236) Bestellungen des Publikums auf Zeitungen entgegen. Es findet daher jetzt bei sämtlichen Postanstalten innerhalb der Stadt und in den Vororten Magdeburgs die Annahme von Zeitungsbestellungen statt. Die Abholung von Zeitungen bei den Kaiserlichen Postämtern 2, 3, 4 und 5 ist indes nach wie vor nicht zulässig.

Ueber den Eisenbahnunfall wird amtlich berichtet: Mittwochs früh gegen 6 Uhr fuhr der von Aachen kommende Schnellzug Nr. 35 auf Bahnhof Magdeburg-Neustadt in den durch die Kreuzung in der Aufsicht nach Magdeburg besetzten Güterzug Nr. 918. Personen sind, so weit bis jetzt festgestellt, nicht verletzt, dagegen ist der Schaden an Material ziemlich bedeutend. Der Betrieb in der Richtung nach und von Berlin und Stendal war durch den Unfall völlig unterbrochen. Das eine Gleis der Stendaler Strecke wurde gegen 8 Uhr, ein Gleis der Berliner Strecke um 9 Uhr frei und betriebsfähig. Der Schnellzug Nr. 35 wurde kurz nach 8 Uhr über Stendal nach Berlin abgelassen. Durch die sofort an Ort und Stelle eingeleitete Untersuchung ist die Schuldfrage noch nicht mit Sicherheit aufgeklärt, jedoch ist festgestellt, daß für den Schnellzug Nr. 35 das Einfahrtsignal vor dem Bahnhof Neustadt auf „Halb“ gestanden hat. Wie der Maschinenführer des Schnellzuges angegeben, soll eine Bremsvorrichtung verlagert haben.

Zur Thätigkeit der Feuerwehrr. Durch zwei von den Wehrcorpsen „Trainspazier und Artilleriebesatzung“ abgegebene Feuermeldungen alarmiert, rückten am Dienstagabend gegen 10 Uhr beide Wehrcorps zur Hauptfeuerwache nach der am Südburger Thor gelegenen Zeughausbäckereimacherei des hiesigen Artilleriebesatzung. Dasselbst war das Werkzeugmagazin mit Inbegriff in Brand geraten. Mittels einer Schlauchlinie löschte die Feuerwehrr in kurzer Zeit den Brand.

In der städtischen Krankenanstalt fanden Aufnahme: der Arbeiter Moritz W., dem beim Säferollen die linke Hand gequetscht worden war; der Arbeiter Hermann R., dem eine Eisenplatte auf den rechten Fuß gefallen war, wodurch er eine Beulenquetschung erlitten hatte, und die unberechnete Bertha S., die beim Verladen von Papier von einer Lawe herabgefallen war, wobei sie sich eine Hüftverstauchung zugezogen hatte.

Die Kriegs-Veteranen.

Der Verband deutscher Kriegs-Veteranen (Sitz Leipzig) versendet eine Bittschrift, der wir folgende Stelle entnehmen:

Der Traum des deutschen Volkes ist erfüllt, das Sehnen ist gestillt, ein geeintes Deutschland ist im Schosse zu Versailles entstanden.

Nicht gestillt sind aber die Thränen vieler Witwen und Waisen, vieler Frauen und Kinder; nicht erfüllt sind die Bitten mancher tapferer Krieger, die zwar nicht mit zerstoßenen Gliedern umhergehen, deren ehemals blühender, kräftiger Leib aber infolge der Strapazen sich und hinlänglich geworden ist.

Viele davon vermögen heute nicht einmal sich selbst, geschweige denn ihre Familien zu ernähren!

Wohl läßt sich in den meisten Fällen ein Zusammenhang der Leiden dieser Braven mit dem Feldzug nicht mehr nachweisen, doch ist es mehr als wahrscheinlich, daß die Folgen der vielen im Freien verbrachten Regennächte z. z. sich bei diesen alten erprobten Soldaten mit der Zunahme der Jahre mehr und mehr geltend machen.

Jetzt nach 25 Jahren zeigt sich — wir wollen es uns nicht verhehlen, aber im tiefsten Versteck — man's trübes Bild unverschuldet der Arbeitslosigkeit. Siechtum und Krankheit sind eingetreten bei vielen, die einst gern und willig nicht allein für die ideochen Güter eingetreten sind, sondern die auch mit ihrem gesunden Leib den ideochen Besitz unseres Volkes gedeckt und beschützt haben. Hat auch Er. Majestät des Kaisers Gnade im Verein mit dem hohen Reichstag eine Beihilfe für 15 000 dauernd erwerbsunfähige notleidende Veteranen von 10 Mark pro Monat gestellt, so weiß doch jedermann, daß diese geringe Summe bei kranken Leuten, von denen oft Arzt und Apotheker mehr zu fordern haben, bei weitem zur Ernährung der Familie nicht ausreicht. Außerdem umfaßt die Zahl von 15 000 Krieger nach unseren Erfahrungen lange nicht alle erwerbsunfähigen und hilfsbedürftigen Kameraden. Deshalb wenden wir uns bittend an unser stets hilfsbereites Volk, an alle Männer und Frauen mit edlen Herzen, die Not unserer Brüder durch Unterstützungen lindern zu helfen.

Nachdem wir uns an anderer Stelle über die Opferwilligkeit der herrschenden Klasse ausgesprochen, haben wir diesem Bittgesuch nichts mehr hinzuzufügen. Es spricht Bände!

Burg. (Widernatürliche Unzucht.) In nicht öffentlicher Sitzung wurde der Restaurateur Albert Seeger in Burg wegen widernatürlicher Unzucht mit 4 Monaten Gefängnis bestraft, dagegen der Photographenlehrling Bruno Görner hier freigesprochen.

Zur Pressefreiheit der Amtsblätter.

Die Thüringische Landes-Zeitung und das Greizer Tageblatt leben in einer Pressefesse. Dabei erzählt das letztere die Gründe, die seinerzeit die russische Regierung veranlaßt haben, dem Greizer Tageblatt die Eigenschaft als Amtsblatt zu nehmen:

Soviel ist aber bekannt, daß der Regierung das unbeschränkte Recht der Censur bezüglich des Amtsblattes zustand, daß nach der vom Herausgeber übernommenen Verpflichtung nichts gegen den Willen der Regierung in das Amtsblatt aufgenommen werden durfte. Daß die Amtsblätter von der Regierung abhängig sind, ist bekannt, daß sie aber einer Censur unterworfen sind, widerspricht dem Pressegesetz. Gegen eine solche Bevormundung sollten sich die Amtsblätter entschieden wehren. Sollten — aber sie werden es nicht thun. Das Geld ist verlockender als die Pressefreiheit!

Militärische Nachrichten.

Bonn. (Die Beine gebrochen.) Ein Husar des hiesigen Regiments brach bei einer Uebung zu Alsbach beide Beine.

Breslau. (Der ehrenwerte Kaufmannstand.) Ueber militärische Beförderungen erzählt die Breslauer Zeitung folgendes: In derselben Kompanie machten zwei Reserveunteroffiziere ihre zweite achtwöchentliche Uebung, der eine ein Landwirt, der andere ein Kaufmann. Beide erhielten bei der Entlassung das gleiche Führerpatent; der Landwirt wurde zum Bivachtmeister befördert, der Kaufmann aber, obwohl er mehrfach wegen seiner dienstlichen Tüchtigkeit belobt worden war, nicht. Zur Erklärung dafür bemerkte ihm der Wachtmeister, der Herr Wachtmeister sei war mit seinen Leistungen sehr zufrieden gewesen, bedauere aber, ihn nicht befördern zu können, da er ja Kaufmann sei; daselbe habe der Wachtmeister dem Wachtbeförderter

durch den beförderten Kameraden von der Landwirtschaft mitteilen lassen. — Ist vielleicht der Kaufmannstand weniger ehrenwert wie der landwirtschaftliche? Hoffentlich trüftet sich der Kaufmann über die Nichtbeförderung. — Land a. u. (Erschossen.) In der Nacht zum Mittwoch wurde bei einem Manöver-Vorpostengefecht ein Soldat des 4. bayerischen Infanterie-Regiments von einem Soldaten des 17. bayerischen Infanterie-Regiments aus Unvorsichtigkeit erschossen.

München. (Glänzendes Glend.) Das Militär-Ehrengericht hat den Premierlieutenant a. D. Krafft, den Verfasser der Broschüre „Glänzendes Glend“, des Offiziers-titels entzogen. Krafft wird in 14 Tagen eine neue Schrift unter dem Titel „Kasernen-Glend“ erscheinen lassen, welche die Verhältnisse der Unteroffiziere und Mannschaften schildern soll.

Paris. (Sozialistische Soldaten.) Auf den Sammel-listen für die Ausständigen in Carmaux, die die sozialistischen Blätter veröffentlichen, finden sich auch folgende Bemerkungen: „Revolutionär-sozialistisches Komitee des 95. Infanterie-Regiments, dem revolutionären Centralkomitee unterstehend, 6 Franken.“ Einige Regierungsblätter fragen bei der Besprechung dieses „Zeichens der Zeit“, ob das 95. Regiment wohl das einzige in dieser Hinsicht ist und ob die übrigen Regimenter nicht ähnliche Organisationen besitzen? Gleichzeitig verlangen sie vom Kriegsminister eine Untersuchung der Angelegenheit.

Tunis. (Einen Soldaten geknebelt.) In Tunis begann am 16. d. M. vor dem Kriegsgericht die Verhandlung gegen einen französischen Korporal, der einen Soldaten mit einem Holzpflock und hernach mit einem Stein solange geknebelt hatte, bis er erstickte. Der Major des Bataillons, der als Zeuge verhört wurde, mußte zugeben, daß das Knebeln in seinem Bataillon eine gebräuchliche Strafe sei und er selbst diese Strafe häufig angeordnet habe.

Partei-Nachrichten.

Die Bremer Bürgerzeitung schreibt: Der bisherige Geschäftsleiter unseres Unternehmens, Chr. Gottlieb, hat durch eine schöne Handlung bewiesen, daß er des großen Vertrauens, welches in ihn gesetzt worden, nicht würdig war. Er hat sich am Sonnabend — wohl fühlend, daß seine Stellung unhaltbar geworden — von hier entfernt, ohne zurückzukehren. Sofort angestellte Nachforschungen haben ergeben, daß G. von den für den Tagesverbrauch zu seiner Verfügung stehenden baren Geldmitteln, soweit sich übersehen läßt, ca. 800 Mark entwendet hat. Es ist, wie der gemeine Schurkenstreich das verdient, sofort Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet worden.

Den Austritt aus der sozialdemokratischen Partei haben nach der Ostdeutschen Volkszeitung einige „Genossen“ in einem Schreiben erklärt, in welchem es heißt: „Die Veranlassung zu diesem Entschluß ist die systematische Verhegung und Vergewaltigung Andersdenkender, welche von seiten der sozialdemokratischen Führer mit Vorliebe gehandhabt wird. Ferner, was die Sozialdemokratie in der Theorie lehrt, läßt sich unmöglich in die Praxis übertragen.“ Das mögen nette Genossen sein.

Ein weißer Rabe

unter dem Chorus der Bourgeoispresse der verschiedensten Parteifärbungen, die entweder der gegenwärtigen Hege gegen die Sozialdemokratie voll und ganz zustimmt oder allermindestens den Vorgängen stillschweigend zusieht, ist die fortschrittliche Düssel-dorfer Bürger-Zeitung. Dieselbe schrieb dieser Tage: „Man wirft der Sozialdemokratie vor, daß sie das deutsche Volk zu schmähen gewagt habe. Unseres Wissens haben diejenigen, die die Form, in der das Gedankentief gefeiert wird, bekämpfen, eher alles andere gethan, als das Volk geschmäht. Ganz im Gegenteil haben sie unseres Wissens die wahren Interessen des Volkes verteidigt, indem sie nachwiesen, daß das Volk bei allen Kriegen nur seine Existenz, sein Leben und seine Gesundheit zu opfern hat, während die Vorteile, die der Sieg mit sich gebracht, den Usurhern des Krieges, die weder ihr Blut noch ihr Gut auf's Spiel setzen, in den Schoß fielen. Während die Väter erschossen wurden, während die Widwen und die Waisen Hunger leiden mußten, und zum Teil heute noch hungern, während die Frauen der Krieger mit ihren Kindern auf die Armenunterstützung von einigen Groschen in der Woche angewiesen waren, litten die Großen keine Not, und während die Heimgekehrten in Not und Sorge dahinsanken, bereicherte man die Großen mit Millionen und abermals Millionen. Wenn auf diese Thatfachen das Volk immer und immer wieder hingewiesen wird, so heißt das doch nicht das Volk schmähen, sondern das Volk nach Pflicht und Gewissen aufklären und ihm zeigen, welches Interesse es an den Kriegen hat. Das heißt nun und nimmer das Volk schmähen, sondern dem Volke treu und ehrlich dienen, das heißt, sein Bestes wollen und vertreten.“ So das Düssel-dorfer Blatt. Ähnlich wird wohl das Urteil jedes selbständig Denkenden lauten.

Gefängnisse, Verfolgungen etc.

Die Auflösung der sozialdemokratischen Versammlung in Freiburg erfolgte als der Redner, Abg. Bueh, die Behauptung aufstellte: „In nationalliberalen Blättern sei der Protest des Fürsten Reuß a. V. mit dem Vellen eines kleinen Hundes verglichen worden. Durch diese Aeußerung soll Bueh den Fürsten beleidigt haben.“

Parlamentarische Nachrichten.

Von der konservativen Wahlmache im Wahlkreis Dels-Wartenberg weiß die Berliner Zeitung folgendes zu berichten: Nach einer Kardorffischen Wahlversammlung in Dels fand sich ein Teil der Großgrundbesitzer aus der Umgegend in einem Weinkloster zusammen. Die Herren glaubten ganz unter sich zu sein und erzählten in rührender Nativität, was sie für erlaubte Wahlagitatorien hielten. Herr K. bemerkte: „Ich selbst bin Wahlvorstand, aber ich beeinflusse meine Leute in keiner Weise. Ich bleibe

die ganze Zeit über im Wahllokale. Mein Inspektor steht draußen vor der Thür, und was mein Inspektor draußen macht, geht mich nichts an.“ Noch näher äußerte sich Herr P.: „Na, drohen darf man natürlich den Leuten nicht; aber ich kann doch meinen eigenen Leuten ein Geldgeschenk machen, wenn es mir paßt. Natürlich sage ich ihnen nicht, daß ich sie bestechen wolle, sondern ich erkläre einfach: Wenn Herr v. Kardorff gewählt wird, schenke ich Euch dreißig Mark.“ Diese „erlaubte“ Wahlagitatorien wird auch bei den kommenden allgemeinen Wahlen betrieben werden, darauf können wir uns heute schon verlassen. — Der Nachwahl im Reichstags-Wahlkreis Herford-Galle in Westfalen, die durch die Mandatsniederlegung des Freiherrn v. Hammerstein erforderlich wurde, wird wohl ein interessanter Wahlkampf vorhergehen, in dem die konservative Partei kaum Vorbeeren pflichten wird. Ob sie das Mandat behaupten kann, steht dahin. Am 15. Juni 1893 wurden für den edlen Freiherrn 8602, für den nationalliberalen Kandidaten 3337, für den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei 1353, für den antisemitischen 77 und für den sozialdemokratischen 1589 Stimmen abgegeben. — Nach den letzten Ermittlungen erhielten bei der Reichstagswahl in Wartenberg-Dels v. Kardorff (freikons.) 3859, Buchstein (Antif.) 2497, Doormann (freis.) 1485 und Guzmann (Sozial.) 148 Stimmen. Zersplittert sind 13 Stimmen. Demnach Stichwahl zwischen v. Kardorff und Buchstein. Bei der Reichstagswahl im Jahre 1893 wurden von 22 312 Wahlberechtigten 16 057 Stimmen abgegeben. v. Kardorff siegte im ersten Wahlgang mit 8072 Stimmen gegen 4517 freisinnige, 1907 Centrumstimmen, 395 sozialdemokratische und 1158 antisemitische Stimmen.

Neueste Nachrichten.

Berlin. In den Streit getreten sind die in der Militäreffektenfabrik J. B. Dotti beschäftigten Sattlergehilfen. Den Grund hierzu haben Lohnunterschiede bei Anfertigung der für die spanische Regierung zu liefernden Tornister und Patronentaschen gegeben.

Achtung, Sattler!

Die Kollegen der Firma Dotti in Berlin sind in den Streit eingetreten, und der Streit bei der Firma Voh Söhne ebenda dauert fort. Zugug ist unbedingt zu vermeiden. Wir machen die Kollegen aufmerksam, daß im General-Anzeiger beide Firmen Sattler suchen.

J. K.: Bruno Börsch, Nixdorf, Steinmehstr. 24.

Düsseldorf. Der Briefträger August Bagemann von hier kehrte Mittwochabend in Begleitung seiner Gattin von einer Urlaubsreise nach Bochum zurück. In Essen mußten die Eheleute umsteigen. Die Frau sah bereits im Zuge, der sie nach Düsseldorf bringen sollte, während der Mann erst einsteigen wollte. Als er zu dem Besuche die Geleise überschritt, wurde er von einem heranziehenden Schnellzug erfasst und vor den Augen seiner entsehten Gattin zermalmt; er war sofort tot.

Flensburg. Wegen einer auf der Straße gemachten Bemerkung über die Bismarcksche „Redaktion“ der Enler Depesche ist der sozialdemokratische Maurergeselle Theodor Schmidt aus Flensburg von dem Tostlunder Schöffengericht zu vierzehn Tagen Haft verurteilt worden. Die Straftat wurde als „grober Unfug“ bezeichnet.

Mühlhausen i. G. 50 Kammgarnspinner der Firma Ladrach & Cie. legten wegen Lohnforderungen und Lieferung schlechten Materials die Arbeit nieder.

Leipzig. Rechtsanwalt Dr. Konrad Friedrich wurde wegen Nötigung verhaftet.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen etc.

Sonnabend, den 21. September, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung der Gewerbegerichts-Beisitzer im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38. Stellungnahme zu der am 26. d. M. stattfindenden Konferenz in Leipzig.

Am Sonnabend, den 14. September, fand hier eine öffentliche Schmiederversammlung statt, in der Kollege Reiß aus Hamburg über die Verhältnisse im Schmiedegewerbe einen Vortrag hielt. Redner gab zunächst ein kurzes Bild von der Lage der Schmiede im allgemeinen und ging dann auf die Ursachen dazu über. Als solche gab er an: auf seiten der Arbeiter die Gleichgültigkeit und besonders die Unreinlichkeit. Umgekehrt tragen Arbeitgeber, Behörden und Gesetzgebung auch nicht das geringste dazu bei, den Uebelständen entgegen zu treten. Nur durch von Beharrlichkeit unternommene Einigkeit sei es möglich, Besserung zu schaffen. Der Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen. Kollege Wöber ging näher auf die örtlichen Verhältnisse Magdeburgs ein und führte diverse Beispiele an, aus denen die Wichtigkeit der Ausführungen des Referenten nachgewiesen wurde. Jedem pflüchete dem Referenten ebenfalls in längerer Rede bei. Kollege Geißler wies auf die Forderung der Sonntagsgesetzgebung am Orte hin, die viel zu wünschen übrig lasse. Nachdem auch mehrere Kollegen eigene Erfahrungen über die Lage der Schmiede zum besten gegeben, nahm die Versammlung einstimmig eine Resolution im Sinne der Ausführungen des Referenten an. Darauf erstattete Kollege Dießel den Bericht der Kommission, welche i. J. bezuhen war, gemeinsam mit den Meistern die Gründung einer Schmiede-Gewerbe für Magdeburg zu erwirken. Was demselben ging hervor, gab, während es anfangs schien, als ob die Meister willens waren, gemeinsame Sache mit den Gesellen zu machen und die Herberge nach dem jetzigen Verlehr der organisierten Schmiede in Magdeburg zu verlegen, nunmehr kein Gedanke mehr dazu vorhanden ist, weil die Innungsmeister keine Herberge wollen, wo die „Roten“ die Leitung in Händen haben. Die Innungsmeister schlugen die Errichtung der Herberge in der Tischlerkuglerstraße vor, doch kann Redner das betreffende Lokal nicht empfehlen, weil es den Fremden nicht diejenige Vorteile bietet, welche in der kleinen Klosterstraße zu haben sind. Beschlossen wurde, den Vorschlag der Meister abzulehnen und die jetzige Herberge der Schmiede hochzuhalten. Der Kommission wurde hierauf Aufgabe erteilt, nachdem der Vorsitzende an die Mitglieder die Aufforderung zum Beitritt in die Organisation gerichtet, schloß daselbst die Versammlung mit einem Hoch auf die Vereinigung, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten.

Freie Religionsgesellschaft Farmersleben, Salzte, Westphalen. Sonnabend, den 21. September, abends 8 Uhr, Versammlung im Lokale des Herrn Bauich. Zahlreiches Erscheinen ist dringend erwünscht.

Die Filiale Neue Werkstatt der Allgemeinen Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (E. S. 29 in Hamburg) hält am Sonnabend den 21. September, abends 8 1/2 Uhr im „Weigen-Busch“ eine außerordentliche Versammlung ab. Da eine Beschäftigung hat, auch event. Wohnungswahl beschließen, ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, pünktlich zu erscheinen.

Kranken- und Begräbniskasse der deutschen Wagenbauer (Zentrale Fernverkehrs). Sonnabend den 21. d. Mts., abends 8 Uhr, Generalversammlung im Lokale des Herrn A. Bauß.

Die Kolportiere der Gewerkschaftsblätter werden gebeten, der Redaktion Fachzeitschriften zuzustellen. Bis jetzt wurden abgegeben: Die Ameise. Der Correspondent. Der Handelsangestellte. Die Metallarbeiter-Zeitung. Fach-Zeitung für Schneider. Alle übrigen Fachzeitschriften fehlen.

Zum Adressenverzeichnis eingegangen: Böttcher. — Buchdrucker. — Lederarbeiter. — Holzarbeiter (Zahlstelle Neustadt). — Sattler und Tapezierer. — Verein gewerblicher Arbeiter und Arbeiterinnen. — Konditoren. — Tabakarbeiter. — Maler. — Schuhmacher (Zahlstelle Neustadt). — Porzellanarbeiter. — Gewerkschafts-

liantel Burg. — Schuhmacher (Burg). — Schneider 2c (Burg). — Schneider 2c (Zahlstelle Magdeburg). — Metallarbeiterverband (Zahlstelle Sudenburg). — Holzarbeiterverband (Zahlstelle Sudenburg). — Porzellanarbeiter (Ortsverein Budau).

**Frieskasten.**  
E. B., Schönebeck. Innerhalb drei Tagen können Sie die Abmachung lösen; außerdem darf eine Wohnung, die feucht ist, nicht bezogen werden. — Otto Köhler, Burg. Sie stellen an die Redaktion eines Arbeiterblattes das Verlangen, Ihre Bestrafung zu unterdrücken. Die Antwort finden Sie unter „Burg“ letzter Nr. — E. K. Die Redaktion ist von der Redaktion völlig getrennt. Sie adressieren bitte künftig Ihre Anfrage an die Redaktion. Zur Fragestellung: 1. Die kontraktlichen Abmachungen sind rechtsgültig. 2. Sie sind verfallig. — Anton A. Die Namen derjenigen Gehilfen, welche in einem Geschäft zum Schaden der Bewegung die erst niedergelegte Arbeit wieder aufgenommen haben, können wir nicht veröffentlichen. Das Gericht erblickt hierin einen Verstoß gegen die Gewerbeordnung (Berufserklärung.) — B. Gewan läßt sich die Frage nicht beantworten, da die einzelnen Fürsten Nebeneinkünfte genießen, die sich schwer berechnen lassen. Allgemein wird jedoch angenommen, daß die täglichen Einkommen beim Kaiser von Rußland auf 120 000, beim Sultan auf 80 000, beim Kaiser von Österreich auf 50 000, beim König von Italien auf 32 000, bei der Königin Viktoria auf 32 000, beim Kaiser von Deutschland auf 40 000, beim König der Belgier auf 8000, beim Präsidenten von Frankreich auf 3000, und beim Präsidenten der Vereinigten Staaten auf 700 Mk. belaufen. — L. Unter Rote versteht man in Elbisch hintereinanderstehende Soldaten (früher, bis zum dreißigjährigen Kriege, 10 bis 25 Mann tief), jetzt 2 oder 3 Mann tief. Im Turnwesen ist Rote die Zusammengehörigkeit der gleichzeitigen Glieder in ein Ordnungsverhältnis zu einander

getretenen Reihen. Im Jagdweien versteht man unter Rote ein Rote-Wildbienen oder Wölfe. Man versteht auch unter Rote etwas anderes, doch darüber können wir uns heute nicht auslassen. — pp. Für Aufgabe der Adresse des Postleasanten besten Dank. In Zukunft wollen Sie Mitteilungen an die Redaktion und nicht an die Expedition adressieren. Beshalb wählen Sie die sonderbare unter Arbeitern nicht übliche Anrede „pp.“? — Fr. W. Sie wollen Anfragen künftig an die Redaktion adressieren. Zur Sache: Die Hälfte der Beiträge für weibliche Personen werden zurückerstattet, wenn die Beiträge für fünf Beitragsjahre entrichtet sind. Dieser Anspruch muß binnen drei Monaten nach der Beibringung geltend gemacht werden.

**Eingegangen:** Versammlungsbericht Metallarbeiter (Wilmberg, Stadl). — Eingelandt: „Elberich“. — Loburg. — Wegen Raumangelegenheit: Metallarbeiterversammlung Sudenburg.

**Wasserstände.**

Ort	16. Sept.	17. Sept.	18. Sept.	19. Sept.
Außig	0.44	0.37	0.37	0.04
Dresden	1.58	1.54	1.54	0.07
Torgau	0.07	0.06	0.06	0.01
Wittenberg	0.68	0.70	0.70	0.03
Hoflau	0.22	0.27	0.27	0.08
Barby	0.34	0.36	0.36	0.02
Magdeburg	0.58	0.66	0.66	0.08
Langermünde	0.81	0.82	0.82	0.01
Blütenberge	0.55	0.56	0.56	0.01
Dömitz, Pegel	0.07	0.06	0.06	0.01
Lauenburg	0.16	0.18	0.18	0.02

**Bäckerei-Eröffnung.**  
1534  
Einem hochgeschätzten Publikum, sowie meiner werten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage die bisher von Herrn Gernert betriebene Bäckerei **Sudenburg, Ambrosiusplatz 1** übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, stets für eine gute, schmackhafte Brote Sorge zu tragen, und bitte ich, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Geschäft gütig entgegenzubringen. Haus- und Kuchenbäckerei wird prompt ausgeführt.  
**W. Mahnkopf, Bäckermstr., Ambrosiusplatz 1.**

**Achtung! Deffentliche Achtung!**  
**Federarbeiter-Versammlung**  
Sonnabend, den 21. September, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
im „Weissen Hirsch“ (kl. Saal), Neue Neustadt.  
Tages-Ordnung:  
1. Vortrag des Kollegen Beiswenger aus Berlin.  
2. Verschiedenes.  
**Der Einberufer.**

14 E. Otto, S. des Arbeiters Heinrich Rausch, 11 Nr. 17 E. Friedrich Preuß, Verordn.-Beamter a. D., 58 J. 3 Nr. 24 E. Gustav, S. des Privatmanns Ad. Pargen, 9 J. 8 Nr. 1 E. Josef, S. des Arbeiters Josef Schuster, 3 Nr. 12 E.  
Am 18. September.  
Aufgebote: Straßens.-Schloßner Andreas Friedrich Christian Niemann und Friederike Luise Anna Schulze hier. Kaufmann Felix Neumann mit Marie Feyer hier. Geburten: Hermann, S. des Arb. Gottlob Bauer. Josef, S. des Klempnermeisters Ludwig Schwarz. Frieda, T. des Stellmachers Wihl. Timmann.  
Todesfall: Ein S. des Arbeiters Georg König.  
Budau, den 17. September 1895.  
Geburten: Anna, T. des Eisenbahner Emil Claus. Alfred, S. des Buchhändlers Anton Bergner. Wihlhelm, S. des Feilen- schleifers Wihl. Schöner. Frieda, T. des Schmieds August Kallosen. Elisabeth, T. des Schlossers Julius Freiheit.  
Todesfall: Marie Luise, unehelich, 20 E.  
Am 18. September.  
Eheschließungen: Schlosser Wihl. Perz mit Elise Schüge von hier. Arbeiter Gustav Hülsh von hier mit Emma Theuer- tauf in Magdeburg.  
Geburt: Elisabeth, T. des Kaufmanns Paul Hochgräbe.  
Todesfälle: Anna, T. des Zimmermanns Julius Luch, 6 E. Ernst, S. des Arbeiters Karl Koch, 9 E. Wihlhelm, S. des Schlossers Wihlhelm Baum, 1 Nr. 7 E.  
Neustadt, den 17. September 1895.  
Aufgebote: Lehrer Georg Karl Lüder in Staffort mit Klara Christiane Kehlberg in Preßlau. Tischler Wihlhelm Friedrich Ed. Krueger mit Klara Anna Mathilde Pfalz. Eheschließungen: Maschinenloshilf Hugo Dremel mit Anna Strauch. Tram- bahnkassier Franz Myslowiec mit Minna Ebel.  
Geburten: Ellen, T. des Baumstr. Otto Spannhafe. Hans, S. des Selbst- gießers Hans Lange. Elli Marie Emma, unehelich. Mariha, T. des Arbeiters Rich. Wagens.  
Todesfälle: Wihl, S. des Kohlen- händlers Heinrich Fiedt 19 E. Privatmann Ferdinand Specht, 66 J. 4 Nr. 25 E. Richard Gustav, unehelich, 1 Nr. 19 E. Hedwig, T. des Tischlers Otto Paß, 6 Nr. 18 E. Ella, T. des Weißgerbers Karl Loufaint, 8 Nr. 17 E. Karl, S. des Fleischermeisters Otto Wood, 3 Nr. 3 E. Ehefrau des Arbeiters Karl Hartwig Kmalie geb. Rehberg, 37 J. 4 Nr. 9 E. Bierknecht Otto Eichmann, 30 J. 4 Nr. 14 E.  
Am 18. September.  
Aufgebote: Architekt und Maler- meister Robert Friedrich Karl Richter in Dessau mit Emma Luise Margarete Ros- wold. Schneider Samuel Gustav Wisow mit Ida Emma Anna Gröpler.  
Geburten: Helene, T. des Ledgerber- Albert Schindler. Mariha, T. des Müllers Karl Heiß Helene, T. des Schlossers Friedrich Ahrens. Alwin, S. des Schuh- makers August Heine. Ernst, S. des Brauers Ad. Richter. Walter, S. des Arbeiters Wihlhelm Behrendt.  
Todesfälle: Margarete, T. des Tischlers Gustav Jähling, 3 Nr. 14 E. Franz, S. des Kupfergießersmeister- Franz Schulze, 2 J. 1 Nr. 20 E. Missionärs- predigerwitwe Pauline Reichig geb. Wal- barn aus Stendal, 54 J. 10 Nr. 6 E.

**Möbel! Möbel!**  
1108  
gegen Kaffe billiger wie jede Konkurrenz.  
**L. Hellge, Tischlermeister**  
Budau, Gärtnerstr. 11.

**Buckau. Achtung! Buckau.**  
Möbel jeder Art, sowie ganze Zimmer-Einrichtungen  
soll zu billigsten Preisen und besten Bedingungen stets auf Lager  
**Edmund Kühne, Tischlermstr., Schönebeckstr. 47.**  
Als Streichfrass empfiehlt sich Frau Fehse, Alte Neustadt, Ditzbergstraße 45

**Arbeitsnachweis und Auskunfts-Bureau**  
der  
**Gewerkschaften Magdeburgs**  
mit Zentral-Herberge  
**Kleine Klosterstraße Nr. 15/16.**  
Kostenlose Arbeitsvermittlung und Auskunftsverteilung in gewerblichen Streitfragen.  
Gesucht werden:  
20 Zimmerer, Bau- und Möbelschler, Tapezierer, Barbiergehilfen, Korbmacher, Klempner, Cigarrenarbeiter und mehrere Dienstmädchen.  
Es suchen Stellung:  
Schuhmacher, Schneider, Buchbinder, Drechsler, Former, Dreher, Gelbgießer, Schlosser, Schmiede, Hausdiener, Hausburtschen und nichtgewerbliche Arbeiter.

1548  
Ein Dienstmädchen für Alles gesucht bei S. Hellmuth, Lemsdorf 10. Zu sprechen nur nachmittags. 1536  
Fr. Bogisb. Fr. Müller Jakobstr. 20. I. R. Blaubeilstraße 10 freundl. Woh- nungen zu 390. 1419  
**Homöopathie!**  
**Visser, homöopath. Prakt**  
Magdeburg, Jacobsstraße 3  
früher lange Jahre bei dem berühmten homöop. Arzte Dr. Volbeding, Düsseldorf).  
Heilung sämtlicher Krankheiten.  
**Standesamt.**  
Magdeburg, den 18. September 1895  
Aufgebote: Eergt. und Zahlmeister- Arb. im Just.-Regt. Nr. 26 Friedrich Wille mit Marie Steg hier. Schlossermstr. Wihl. Moebes mit Therese Wustrow h. Fleischer- Karl Heller mit Elise Piepenhagen hier. — Brandenburger Bernhard Furg mit Hermine Käthe hier. Tischler Heinrich Binte mit Ida Dronne hier. Arbeiter August Regel mit Em. Marie Sintner geb. Wolf hier. Dampfmaschinen-Georg Wich hier mit Christiane Henriette Auguste Ernst in Osterode a. S. Schloßer Ad. Lange hier mit Minna Eling in Sudenburg. Kaufmann Heinrich Edward Renzsch in Wittenberg mit Vertha Kähn in Schöllen. Königl. Reg.-Baumeister Rob. Bräuer hier mit Elfriede Heinrich in Schwabitz.  
Geburten: Käthe, T. des Kupferschmieds Franz Bräuer. Ernst, S. des Cigarrenmach- Oskar Kempe. Wally, T. des Tapezierers Walter Wustow. Johanne, T. des Böttcher- meisters Karl Heine. Erwald, S. des Schreinermeisters August Ludwig. Wihlhelm unehelich. Alwin, unehelich.  
Todesfälle: Frieda, T. des Stein- wärkers Otto Splinger, 7 Nr. 5 E. Walter, unehelich, 1 J. 2 Nr. Ella, T. des Schuh- makersmeisters August Schulz, 3 Nr. 10 E.  
Sudenburg, den 17. September.  
Aufgebote: Arbeiter Friedrich Franz Ernst Baum mit Marie Katharine Fey- meyer hier.  
Geburten: Paul, S. des Schlossers Paul Kengel. Karl, S. des Steinmetz- Gustav Hermann. Anna, T. des Arbeiters Friedrich Kranke. Anna, T. des Straßens.- arbeiters August Peter. Reinhold, un- ehelich.  
Todesfälle: August, S. des Bäder- meisters Theodor Schmidt, 1 J. 9 Nr. 12 E. Karl, S. des Arbeiters Karl Kranke 3 Nr. 15 E. Otto, S. des Arbeiters Karl Käthe, 4 E. 8 E. August August, Privat- mann, 60 J. 10 Nr. 9 E. Otto, S. des Schlossers Heinrich Wess, 14 E. Ernst, S. des Malers Bruno Gröbel, 1 J. 4 Nr.

**Betteinlagen**  
abgepaßt und vom Stück, in besten Qualitäten, sehr preiswert.  
**Franz Burger**  
1510  
Alte Neustadt, Moldenstraße Nr. 36.

**Burg.**  
1550  
**Versammlung.**  
Die Mitglieder der Kranken- und Sterbe- kasse der Handwerker hier, werden zur Montag, den 23. d. M., abends 8 Uhr, in Schumanns Grand-Salon eingeladen.  
1. Entgegennahme der ausgearbeiteten Statuten. 2. Ernennungswahl.

**Möbel, Spiegel u. Polsterwaren**  
empfehlen  
**M. Kelling, Schneiderstr. 1a.**  
Kleiderkassette von 25—75 M., Bettloms 25—65 M., Kleiderkasten 18—30 M., Kleiderkasten 20—30 M., Sofas 36 M., Divan von 40—75 M., Kasse von 6 M. an, Stühle 250 M., polierte Kleintische mit Spranzenmalereien (40 Federn) 26 bis 36 M., Kleiderkassette von 20 M. an. Einziges von 16 M. an.  
Bei ganzer Ausstattung gebe noch 2 Prozent Rabatt.  
**Nur Schrodarferstraße 1a.**  
Langjährige Garantie.  
Transport frei.  
Eigene Tischler- und Tapezierer- Werkstatt im Hause.

1533  
Infolge günstigen Einkaufs offeriere heute:  
**Frische Molkereibutter Pfd. 1.00 Mk.**  
Rekaurateure und Wiederverkäufer wache ganz besonders auf diese billige Offerte aufmerksam.  
**A. H. Völker, Jakobstr. 5, Offizin der Gr. Marktstr. Große Strickerstraße 10 b, Eildaden.**

**A. Friedländers**  
**Waren- u. Möbel- Kredit-Haus**  
bedeutend vergrößert  
befindet sich von jetzt wieder in den früher gehaltenen Räumen  
**nur**  
**118 L. Br. Weg 118 L.**  
im Hause der **Cracauer Bierhalle.**

**Möbel, Spiegel u. Polsterwaren**  
empfehlen  
**M. Kelling, Schneiderstr. 1a.**  
Kleiderkassette von 25—75 M., Bettloms 25—65 M., Kleiderkasten 18—30 M., Kleiderkasten 20—30 M., Sofas 36 M., Divan von 40—75 M., Kasse von 6 M. an, Stühle 250 M., polierte Kleintische mit Spranzenmalereien (40 Federn) 26 bis 36 M., Kleiderkassette von 20 M. an. Einziges von 16 M. an.  
Bei ganzer Ausstattung gebe noch 2 Prozent Rabatt.  
**Nur Schrodarferstraße 1a.**  
Langjährige Garantie.  
Transport frei.  
Eigene Tischler- und Tapezierer- Werkstatt im Hause.

**Feine**  
**Molkereibutter**  
d. Pfd. 1.10 u. 1.20  
allerhöchsteinles Produkt  
**1.30.**  
**M. Lehnhardt**  
Sudenburg, Br. Weg 113.

1549  
**frische Wurst u. Fleisch**  
Johann Heber, Brückstraße 3  
im Schindlers Hofmann, bei Herrn Bez.  
**Unschäm veripäet!**  
Unserem Kollegen Alex Müller zu seinem Wiederkunft ein denuncer- des Lebens!  
Die Wollwände im Himmel. Hier, laß Dir nicht lumpen!

**Homöopathie!**  
**Visser, homöopath. Prakt**  
Magdeburg, Jacobsstraße 3  
früher lange Jahre bei dem berühmten homöop. Arzte Dr. Volbeding, Düsseldorf).  
Heilung sämtlicher Krankheiten.  
**Standesamt.**  
Magdeburg, den 18. September 1895  
Aufgebote: Eergt. und Zahlmeister- Arb. im Just.-Regt. Nr. 26 Friedrich Wille mit Marie Steg hier. Schlossermstr. Wihl. Moebes mit Therese Wustrow h. Fleischer- Karl Heller mit Elise Piepenhagen hier. — Brandenburger Bernhard Furg mit Hermine Käthe hier. Tischler Heinrich Binte mit Ida Dronne hier. Arbeiter August Regel mit Em. Marie Sintner geb. Wolf hier. Dampfmaschinen-Georg Wich hier mit Christiane Henriette Auguste Ernst in Osterode a. S. Schloßer Ad. Lange hier mit Minna Eling in Sudenburg. Kaufmann Heinrich Edward Renzsch in Wittenberg mit Vertha Kähn in Schöllen. Königl. Reg.-Baumeister Rob. Bräuer hier mit Elfriede Heinrich in Schwabitz.  
Geburten: Käthe, T. des Kupferschmieds Franz Bräuer. Ernst, S. des Cigarrenmach- Oskar Kempe. Wally, T. des Tapezierers Walter Wustow. Johanne, T. des Böttcher- meisters Karl Heine. Erwald, S. des Schreinermeisters August Ludwig. Wihlhelm unehelich. Alwin, unehelich.  
Todesfälle: Frieda, T. des Stein- wärkers Otto Splinger, 7 Nr. 5 E. Walter, unehelich, 1 J. 2 Nr. Ella, T. des Schuh- makersmeisters August Schulz, 3 Nr. 10 E.  
Sudenburg, den 17. September.  
Aufgebote: Arbeiter Friedrich Franz Ernst Baum mit Marie Katharine Fey- meyer hier.  
Geburten: Paul, S. des Schlossers Paul Kengel. Karl, S. des Steinmetz- Gustav Hermann. Anna, T. des Arbeiters Friedrich Kranke. Anna, T. des Straßens.- arbeiters August Peter. Reinhold, un- ehelich.  
Todesfälle: August, S. des Bäder- meisters Theodor Schmidt, 1 J. 9 Nr. 12 E. Karl, S. des Arbeiters Karl Kranke 3 Nr. 15 E. Otto, S. des Arbeiters Karl Käthe, 4 E. 8 E. August August, Privat- mann, 60 J. 10 Nr. 9 E. Otto, S. des Schlossers Heinrich Wess, 14 E. Ernst, S. des Malers Bruno Gröbel, 1 J. 4 Nr.

**Homöopathie!**  
**Visser, homöopath. Prakt**  
Magdeburg, Jacobsstraße 3  
früher lange Jahre bei dem berühmten homöop. Arzte Dr. Volbeding, Düsseldorf).  
Heilung sämtlicher Krankheiten.  
**Standesamt.**  
Magdeburg, den 18. September 1895  
Aufgebote: Eergt. und Zahlmeister- Arb. im Just.-Regt. Nr. 26 Friedrich Wille mit Marie Steg hier. Schlossermstr. Wihl. Moebes mit Therese Wustrow h. Fleischer- Karl Heller mit Elise Piepenhagen hier. — Brandenburger Bernhard Furg mit Hermine Käthe hier. Tischler Heinrich Binte mit Ida Dronne hier. Arbeiter August Regel mit Em. Marie Sintner geb. Wolf hier. Dampfmaschinen-Georg Wich hier mit Christiane Henriette Auguste Ernst in Osterode a. S. Schloßer Ad. Lange hier mit Minna Eling in Sudenburg. Kaufmann Heinrich Edward Renzsch in Wittenberg mit Vertha Kähn in Schöllen. Königl. Reg.-Baumeister Rob. Bräuer hier mit Elfriede Heinrich in Schwabitz.  
Geburten: Käthe, T. des Kupferschmieds Franz Bräuer. Ernst, S. des Cigarrenmach- Oskar Kempe. Wally, T. des Tapezierers Walter Wustow. Johanne, T. des Böttcher- meisters Karl Heine. Erwald, S. des Schreinermeisters August Ludwig. Wihlhelm unehelich. Alwin, unehelich.  
Todesfälle: Frieda, T. des Stein- wärkers Otto Splinger, 7 Nr. 5 E. Walter, unehelich, 1 J. 2 Nr. Ella, T. des Schuh- makersmeisters August Schulz, 3 Nr. 10 E.  
Sudenburg, den 17. September.  
Aufgebote: Arbeiter Friedrich Franz Ernst Baum mit Marie Katharine Fey- meyer hier.  
Geburten: Paul, S. des Schlossers Paul Kengel. Karl, S. des Steinmetz- Gustav Hermann. Anna, T. des Arbeiters Friedrich Kranke. Anna, T. des Straßens.- arbeiters August Peter. Reinhold, un- ehelich.  
Todesfälle: August, S. des Bäder- meisters Theodor Schmidt, 1 J. 9 Nr. 12 E. Karl, S. des Arbeiters Karl Kranke 3 Nr. 15 E. Otto, S. des Arbeiters Karl Käthe, 4 E. 8 E. August August, Privat- mann, 60 J. 10 Nr. 9 E. Otto, S. des Schlossers Heinrich Wess, 14 E. Ernst, S. des Malers Bruno Gröbel, 1 J. 4 Nr.

1545  
**frische Wurst u. Fleisch**  
Johann Heber, Brückstraße 3  
im Schindlers Hofmann, bei Herrn Bez.  
**Unschäm veripäet!**  
Unserem Kollegen Alex Müller zu seinem Wiederkunft ein denuncer- des Lebens!  
Die Wollwände im Himmel. Hier, laß Dir nicht lumpen!

1533  
Infolge günstigen Einkaufs offeriere heute:  
**Frische Molkereibutter Pfd. 1.00 Mk.**  
Rekaurateure und Wiederverkäufer wache ganz besonders auf diese billige Offerte aufmerksam.  
**A. H. Völker, Jakobstr. 5, Offizin der Gr. Marktstr. Große Strickerstraße 10 b, Eildaden.**

3. Ziehung der 3. Klasse 193. Kgl. Preuss. Lotterie.

Für die Gewinne über 100 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

18. September 1895, vormittags.

13 72 [200] 131 215 47 775 939 55 68 1024 688 2049 91 291 32
80 830 404 799 [1600] 829 36 41 91 905 90 3064 138 297 401 58 510
622 773 90 99 803 4204 465 507 65 753 61 68 75 921 40 48 95 [200]
95 5059 78 281 321 517 52 605 57 747 896 933 6116 564 611 61 714
49 893 927 71 75 7096 140 99 211 612 [200] 81 915 44 8147 247 570
831 39 46 48 9027 [300] 29 61 113 80 244 60 73 346 542 801 99 119 44
10159 249 63 401 99 598 651 59 71 [200] 816 905 11002 27 119 44
219 427 71 52 12097 105 349 471 81 668 71 709 825 13670 282 479
503 852 14007 194 278 79 783 901 51 15059 308 447 596 [300] 715
19 89 808 56 906 43 50 70 16038 269 [500] 361 79 99 750 856 94
17008 28 55 115 24 90 383 88 599 834 12035 234 97 432 74 748 61 66
820 83 939 69 19033 159 80 311 594 928 900 19
20010 [300] 53 103 38 248 53 99 336 50 446 674 741 958 75 21028
56 275 394 425 57 524 821 967 22042 111 29 383 97 631 706 52 318
937 23094 38 107 [200] 437 87 597 861 982 24039 228 34 233 494 707
856 920 74 25138 57 232 86 91 355 545 832 54 918 26020 23 114 92
269 95 312 405 74 546 690 749 54 825 55 99 941 27121 24 26 270 99
457 718 40 93 324 939 25079 155 78 581 [200] 828 66 95 906 29056
179 259 316 568 93 718 19 852 908 95
30135 318 420 728 850 53 995 31255 324 458 521 83 679 985 32063
147 96 201 47 389 502 47 61 95 632 822 33262 73 658 848 34044 82
[200] 120 556 911 26 85 35201 433 377 36167 90 572 73 628 37023
146 70 240 50 401 79 558 864 974 35040 170 89 95 375 465 602 72 830
90 940 39100 1 8 208 54 463 564 788 904 911 51
40261 386 456 69 559 607 35 57 702 95 807 41008 99 227 45 77
80 313 402 517 600 66 85 882 42082 593 802 64 928 13006 24 62
85 260 79 353 455 706 882 44291 524 682 768 59 802 45120 207 45
96 551 763 930 41 46256 352 497 541 641 81 743 915 47 57 319 41
495 814 91 804 967 48018 [60000] 172 854 417 83 518 29 609 31 44
65 74 93 95 96 807 968 19244 364 441 [200] 560 652 92 764 78
853 907
50211 18 57 356 634 94 733 99 857 996 51022 119 519 29 35 68
705 16 906 17 82 52083 261 304 30 622 53176 237 477 867 54011
35 37 89 237 344 99 489 680 743 901 55070 142 250 463 554 970 [200]
56181 445 515 608 800 980 57004 271 312 461 615 709 38 832 37 46
58121 30 84 98 208 433 66 643 717 879 59267 351 531 37 658 99 765
96 900 84
60244 51 301 78 449 67 569 71 727 61 931 60 61145 353 95 571
911 45 62658 168 396 500 70 648 57 763 902 72 63154 70 207 328
32 48 79 511 698 774 889 975 64285 638 771 920 23 88 65138 96
210 65 308 484 612 794 835 972 66033 60 163 205 36 349 516 714
[200] 67 98 808 40 67231 347 66 877 68337 987 69506 47 650
814 92 98 986
70128 220 52 407 720 45 925 39 84 71302 481 576 638 957 72309
714 924 73073 77 243 342 65 657 995 74035 231 440 959 75019 78
125 [300] 29 54 235 541 43 68 84 93 687 [200] 839 50 76080 102 26
241 91 310 18 43 750 77029 30 53 136 203 24 415 91 609 815 88 981
78066 [300] 151 391 488 642 710 992 79068 139 550 79 85 972
80302 451 64 74 606 929 81184 305 313 25 64 76 745 862 960
82058 180 93 298 325 655 745 892 972 83002 108 206 75 318 774
84075 342 410 20 39 511 43 754 855 85077 84 121 24 243 [200] 514
67 776 628 894 84127 251 73 443 556 613 60 733 856 909 81 87084
176 211 46 368 92 464 709 81 975 86 88081 358 581 603 755 928 50 86
89135 67 206 7 339 63 439 732 813 918 25
90019 180 333 552 699 793 825 81 91018 61 331 410 63 572 92
607 867 912 31 92070 93 248 74 628 735 831 84 93115 251 371 554
740 863 912 92 94071 75 214 388 503 621 927 55 95091 124 45 284
305 405 541 657 76 850 96036 142 70 216 344 73 504 601 850 97 68
421 63 68 81 98 536 664 776 81 914 21 64 94014 43 77 118 241 54 306
32 678 79 86 868 963 99076 344 78 482 534 705 851 78 993
100009 136 202 51 76 360 70 90 516 54 85 99 742 800 34 35 55 962
101027 518 87 701 975 102153 97 [300] 303 77 470 88 103034 114
279 416 [300] 26 638 58 86 767 85 934 104061 270 384 540 689 961
105171 236 55 408 565 617 40 992 106198 217 309 72 36 565 676 87
107056 151 69 246 321 58 415 40 623 27 981 108103 276 374 543 90
77 855 945 109146 85 210 78 460 636 851 948 73

110007 88 [500] 120 281 658 710 76 81 805 23 69 945 111233 465
510 80 743 [200] 845 112017 36 180 239 49 51 375 470 578 631 719
38 858 113025 168 86 386 531 606 825 906 86 114139 211 [300] 461
507 28 707 925 15019 153 74 81 267 334 433 565 97 693 728 884
116079 [200] 362 66 465 634 61 69 723 839 117048 124 78 217 519
27 64 733 [500] 63 806 20 118124 43 233 40 57 59 329 85 406 73
901 34 119029 85 106 11 82 307 61 416 43
120406 732 895 121177 247 639 71 651 960 122096 117 49 400
123137 238 82 395 730 68 824 124395 446 719 818 956 125150 75
82 207 819 91 126050 217 36 377 693 708 9 845 127040 89 222 69
312 500 663 908 128025 56 235 384 515 765 855 91 980 96 129286
543 689 938 66
130223 346 505 647 830 96 938 131054 326 53 65 407 49 736 75
132112 93 317 660 767 879 944 133399 497 512 13 778 863 67 134039
171 221 896 135109 16 304 58 654 799 813 21 966 136324 431 71
525 44 676 864 928 137012 50 198 418 676 867 138153 351 453 545
654 88 731 891 965 84 [200] 139164 412 89 98 617 732 856 902
140016 712 35 141532 339 98 413 18 523 616 818 142204
83 830 143147 60 62 337 579 83 637 54 700 994 144051 59 118
43 247 372 753 86 842 955 86 145669 326 573 910 146003 46 189
360 416 693 765 46 70 882 [300] 925 95 147048 209 332 534 658 938
148018 287 404 522 702 92 904 149012 38 101 64 238 304 412 66 78
[200] 513 68 82 96 639 42 64 935 81
150043 52 55 83 228 549 68 789 901 30 151008 101 31 329 419
64 627 877 967 152013 78 137 380 445 596 724 805 11 64 984 153008
237 436 660 748 800 69 154102 11 271 683 96 712 26 56 893 155034
169 68 97 306 19 74 415 570 912 156235 411 685 92 157123 201 340
42 55 97 422 651 66 91 929 158011 54 155 264 380 479 503 854 82 985
159007 145 285 513 617 27 907 67
160049 216 41 307 28 71 87 437 659 87 748 897 967 69 93 161064
112 46 225 36 329 [200] 78 413 568 608 162096 153 56 814 939 75
163218 300 7 411 603 6 28 64 721 164173 80 391 313 [200] 46 70
529 72 665 833 55 65 95 923 64 165002 233 87 309 449 560 1200 642
56 701 17 840 46 166109 41 240 47 84 94 [200] 381 507 611 852 916
24 167107 49 81 203 330 81 438 510 618 700 516 18 168126 216 53
64 439 67 [300] 570 658 93 710 839 169023 34 213 318 39 435 632 706
933 80 95
170094 108 37 255 447 898 926 171048 266 348 555 629 48 716
62 889 924 172329 49 531 36 72 738 61 981 173442 58 603 36 46
66 896 33 990 174070 125 285 376 556 741 60 827 32 903 15 [200]
175161 310 481 44 653 712 852 900 37 176082 125 296 325 401 [200]
510 609 60 72 74 86 806 50 920 73 77 [300] 177258 382 98 403 91
572 800 903 178327 669 179059 470 546 85 639 738 70 922
180112 46 98 514 60 66 88 611 729 77 181284 529 [200] 37
[200] 648 521 46 75 914 182006 25 115 19 47 215 61 420 86 549
781 183133 390 89 607 [200] 30 970 184029 304 80 602 22 977
185218 90 449 86 571 641 717 34 51 56 68 815 922 186019 261 410
557 717 950 187124 69 204 610 33 826 [500] 188101 395 652 88 779
905 80 189022 94 201 335 649 80 621 69 81 912 44 77
190023 171 96 [200] 213 319 540 49 762 191035 57 231 760 864
903 58 192021 82 91 365 401 37 505 60 [200] 98 809 193069 226 38
354 57 672 751 829 83 984 194031 84 309 434 65 91 92 561 753 877
195020 97 129 264 365 462 607 95 849 196116 79 89 225 55 604 829
46 76 911 80 197043 277 307 702 43 878 95 198029 62 101 218 47
652 65 722 845 199046 135 44 281 304 509 33
200066 106 221 495 632 715 58 69 85 828 201272 80 562 619
721 83 994 202041 144 407 535 709 849 929 203096 189 238 406
631 705 [200] 204056 255 421 99 551 53 669 205020 136 40 91 262
795 832 206019 84 372 539 662 65 71 703 873 89 951 207027 262
91 [200] 301 27 486 89 842 77 208017 76 160 86 217 317 32 408 20 51
565 731 209064 84 175 257 394 97 411
210155 248 67 479 81 [200] 552 607 [200] 872 211165 240 [200]
62 68 338 66 89 441 78 553 600 23 723 86 [200] 805 968 212154 356
607 [200] 64 707 213003 60 117 284 301 449 55 57 534 706 821 75 89
901 38 214043 171 280 410 578 86 815 64 943 77 94 215188 263
[200] 401 41 98 727 816 969 [200] 216156 [200] 365 74 455 61 71 608
[200] 732 37 955 217060 123 241 68 75 346 530 44 729 38 218002
45 13 54 183 301 572 69 610 902 219171 206 22 87 309 706 76 865
78 86 [200]
220015 16 94 132 233 82 [200] 427 653 712 [200] 17 86 882 222121
382 589 101 58 222231 497 599 619 758 80 969 87 223215 514 69 632
734 75 224058 256 92 378 454 606 745 911 61 225025 38 61 160 238
49 382

Neuhering der zürierten Blätter soll ein Lob für die Staatsanwaltschaft sein, thätlich aber enthält sie einen schweren Vorwurf; denn entweder folgt daraus die Beschuldigung einer Unterlassung seitens der Staatsanwälte vor der Zeit ihres "schärferen Vorgehens", oder man nimmt von ihnen an, daß ihr jetziges Vorgehen seinen Grund in einer politischen Tendenz hat, und das beklagt vom Standpunkt der unparteiischen Rechtspflege selbst die Frankfurter Zeitung, für welche die jetzt geübte staatsanwaltschaftliche Praxis eine etwas bedenkliche Seite hat. Mit den Anklagen wegen Majestätsbeleidigung ist es schon an

geringste angeht; Gewohnheiten, denen Rowdies an den Wänden der öffentlichen Bedürfnisanstalten zu huldigen pflegen, werden an die Wände eines Gotteshauses übertragen, das nicht nur den lieben Gott, sondern — was für den deutschen Patrioten doch noch mehr bedeutet — den alten Kaiser Wilhelm ehren soll. Alles das wird als ein „Schertz“, als ein unzeitiger „Schertz“ wohl, aber doch als ein „Schertz“ von derselben Gesellschaft behandelt, die vom Himmel einen Schwefelregen über die Arbeiterklasse herabsieht, weil diese St. Sedan nicht anbeten will. Kein Schutzmann und kein Staatsanwalt sucht nach dem

manien. außer den Bericht enthält die Brochure sehr wertvolle statistische Mitteilungen und interessante Angaben über die Organisation der Bildhauer in verschiedenen Ländern; sie ist Interessenten der Gewerkschaftsbewegung zum Studium warm zu empfehlen. — In Nienburg a. W. sind eine Anzahl Glasarbeiter entlassen worden, weil sie sich nicht an der Sedanfeier beteiligten. Weitere Entlassungen sollen bevorstehen. Der Vorstand des Verbandes der Glasarbeiter ersucht, den Zug nach Nienburg strengstens fernzuhalten. — Der Maurerstreik in Nienburg hat nach sechswöchiger Dauer mit einer Niederlage der Arbeiter infolge des reichlichen Zugzugs geendet. Zug

3. Ziehung der 3. Klasse 193. Kgl. Preuss. Lotterie.

18. September 1895, nachmittags.

147 66 272 313 36 404 542 59 1013 176 482 506 11 696 746 848
2080 126 82 215 36 66 684 88 894 921 3272 325 403 84 59: 693 4175
510 91 842 933 72 5014 180 98 258 508 660 744 0014 143 64 263 472
81 629 51 59 716 562 952 [300] 7012 25 201 371 451 74 601 70: 934 84
6119 51 96 229 59 83 392 455 749 58 67 980 0018 39 71 94 266 93
413 19 800 48 87 942
10376 467 530 621 808 35 71 926 11072 165 293 316 84 747 12017
222 35 306 484 693 974 [200] 91 97 18010 21 62 21 417 65 750 818 984
14200 28 55 73 410 567 746 74 96 952 15038 67 91 [1500] 398 428 750
722 860 10657 56 224 440 574 847 930 17082 76 280 336 429 35 36
530 42 764 [200] 935 88 18006 37 43 124 378 723 843 968 70 10002
83 75 123 24 55 82 429 60 527 816 87 973
20102 292 93 572 694 717 [400] 66 866 73 88 901 23 27 21106
87 611 77 711 90 912 22038 71 122 35 [200] 237 468 535 88 700 51
[200] 806 76 23034 693 728 52 21189 433 685 714 38 812 90 25019
129 482 457 66 458 819 20 25 24082 102 20 280 384 431 85 573 820
953 83 27076 211 360 509 696 884 28044 47 174 238 335 435 54 709
48 22944 703 866 942 58
30041 469 31272 491 512 46 95 664 855 938 32034 346 449 655
764 887 918 3344 3 36 42 [300] 517 728 42 807 27 34 58 974 34117
246 85 301 72 45 48 52 560 500 945 35059 172 453 54 690 713 824
36019 350 496 544 992 3704: 159 232 425 62 500 [200] 825 50 79 947
34106 92 [200] 551 673 94 751 831 988 39150 53 589
40668 124 47 301 405 44 2001 684 722 26 55 41274 496 644 94
42100 10 301 52 556 793 58 801 57 4329: 392 446 582 674 773
41024 92 420 745 902 11 67 45065 226 51 70 348 475 501 41 [200]
59 652 748 851 46155 [200] 75 229 59 86 96 618 98 722 94 95 842
47026 109 24 357 671 741 937 48622 98 305 432 787 49016 151 339
483 741 884
60281 474 575 674 704 51 869 965 51096 276 320 648 747 77 817
76 929 78 52081 297 79 999 53 32 104 23 761 981 [200] 54017 352
497 817 18 984 55157 252 437 546 639 83 56021 44 138 234 59 71
350 440 75 80 841 77 727 912 54 97 57098 169 82 289 319 494 564
858 5 820 294 53 57 58 65 85 59132 555 961
60154 855 751 811 912 79 61 14 2001 34 [1500] 70 [200] 90 183
748 61048 340 382 84 874 917 61121 302 37 314 443 98 536 906
65110 99 203 19 43 350 505 95 235 66074 154 287 458 548 [200] 609
885 1294 995 67063 122 29 329 507 221 857 901 57 65198 30 317
439 22 435 45 47 809 63 910 52 69000 178 294 303 21 45 741 821 33
70922 124 24 371 459 569 580 667 846 71040 70 178 325 417 97
551 678 709 41 46 88 915 76 7218 9 302 458 497 449 50 849 73 56
192 257 302 35 367 44 615 809 39 976 7 1014 142 240 326 93 488 552
784 75077 174 224 112 74 562 724 806 27 64 996 76014 [200] 120 47
312 47 594 65 93 977 77201 219 30 425 56 769 943 78087 106
[200] 10 211 33 402 402 748 79-12 37 111 71 342 73 435 78 510 684
708 855 927
80215 662 693 757 860 76 81-12 33 176 310 438 44 58 [200] 741
48 854 15001 34 264 22 22 82071 124 256 97 421 62 70 96 581 674 950
97 83171 231 48 82 231 69 912 56 81009 31 296 344 483 535 636
82 725 112 115 69 85 47 448 35 74 532 710 8 855 70 93 918 [200] 21
707 119 213 554 467 2 651 35 75 849 928 870 2 29 73 148 [200]
217 24 903 48 718 16 18 20 68 436 72 991 88462 74 610 766 897 964
80943 122 96 205 372 538 749 706
90333 16 28 369 91118 2 24 506 87 633 94 843 932 88 92088
440 222 28 65 991 93107 10 56 87 58 254 670 95 759 862 970 94020
119 35 218 312 457 771 611 708 95188 365 421 24 54 561 796 96719
81 342 410 550 97011 95 123 202 3 345 372 764 841 64 85 98040 51
[200] 74 134 95 295 494 515 74 86 [200] 702 62 965 99078 187 265 84
354 40 82 475 800] 556 875
100907 [200] 10 15 [200] 35 37 207 8 306 27 750 808 45 61 972 97
101013 48 52 [200] 127 65 201 457 64 692 14 79 814 77 506 102027
51 294 301 16 71 38 84 950 61 103151 377 483 559 69 626 756 65
644 77 861 96 104 04 56 177 77 245 640 37 59 87 832 37 105008
258 455 49 501117 627 31 106071 215 428 56 92 577 [200] 88 92 107087
284 459 556 71 723 821 108235 342 41 401 [200] 325 66 700 62 685
254 75 100752 22 [200] 144 563 415 44 392 925
110263 429 63 88 617 556 54 202 [200] 111203 324 [200] 540 610
53 982 71 112089 202 58 553 414 41 766 836 72 113017 119 44 241

389 557 716 20 94 800 30 52 56 948 114098 99 248 303 43 78 581
865 922 115045 253 [200] 414 35 88 739 920 93 116008 243 : 0
[200] 458 591 615 929 117232 78 743 906 119107 265 315 26 80 717
92 924 119113 43 279 370 71 81 484 506 54 83 855 937 88
120014 65 298 486 527 94 693 781 903 121133 64 463 568 87 695
931 122039 250 579 618 735 123099 241 354 70 434 901 24 124016
221 338 50 433 84 515 625 82 796 125107 70 374 504 46 199 126171
275 458 576 691 98 956 200] 77 94 127003 137 69 210 58 359 426 43
580 629 771 128479 503 66 78 89 637 727 34 800 43 942 51 87 129106
28 271 399 82 [200] 94 519 21 31 33 67 91 831 936
130069 190 206 33 36 37 38 613 855 131081 215 360 [200] 480 551
82 897 976 132012 136 236 69 563 613 40 49 967 133030 44 68 214
424 535 96 686 705 37 849 134020 92 163 64 579 843 78 98 [500] 952
135050 502 21 870 923 90 134061 145 317 88 647 76 86 787 137129
295 445 552 754 82 865 74 138201 311 22 63 500 602 747 83 139007
58 173 76 268 331 [200] 94 462 755
140246 437 584 612 730 61 893 141045 187 264 494 500 664
795 816 905 142019 82 393 594 679 704 71 79 883 911 15 47 143145
214 68 369 618 23 32 723 806 947 144018 49 141 49 221 50 70 363
433 82 745 954 145214 45 367 81 425 146020 220 84 322 77 482 514
[200] 731 805 9 67 922 59 147151 245 348 514 752 79 812 99 922
148 08 44 321 530 633 56 60 149269 111 90 769 839
150185 215 48 87 566 92 631 748 61 911 151020 113 48 292 94
457 527 36 152002 159 64 75 269 73 451 806 66 153020 15 483 617
19 759 99 901 154013 55 157 341 50 52 406 533 779 89 956 155031
141 43 65 94 264 348 691 55 156132 201 3 9 10 60 833 43 157189
212 88 89 325 86 564 65 693 725 821 976 158077 151 287 300 84 517
740 912 159 17 59 61 219 302 31 83 637 89 769 879
160211 69 312 561 610 751 878 84 901 40 161082 240 76 326
521 621 78 723 823 898 162011 102 213 54 342 74 402 73 [200] 503
27 3 3 162017 124 270 608 704 965 164003 163 265 632 86 983
165030 63 71 278 209 64 556 749 55 166062 154 497 841 74 167160
496 [200] 546 35 702 44 33 803 928 168009 77 153 221 31 61 94 365
557 670 169036 280 87 408 673 99 924 59
170184 91 256 90 311 462 561 680 [200] 722 903 8 171039 226
569 628 82 845 172091 597 718 81 173083 231 47 334 59 647 778
871 174099 201 02 66 419 667 764 82 804 175045 136 216 324 612
423 59 771 802 958 176243 354 71 465 501 6 177058 149 251 30 334
36 40 726 97 967 178103 41 290 422 589 679 698 827 39 99 930 179029
[200] 49 164 79 89 277 91 345 [200] 591 742
180128 202 85 615 750 67 8 2 909 79 83 181107 31 32 50 227
41 364 445 52 504 80 94 738 800 75 947 94 182074 239 555 80 601
3 14 33 [200] 769 80 878 183075 147 86 297 303 7 99 478 63 90
671 703 982 93 184061 92 176 469 931 75 [200] 81 185026 [200]
76 165 3 6 43 521 22 639 722 66 942 186192 212 [200] 305 61
436 [200] 42 522 75 889 187193 207 488 504 703 878 188030 162
67 301 34 467 354 96 723 87 854 189067 122 36 227 52 367 406 637
30001 74 759 80 853
190008 53 57 278 677 790 820 88 988 191136 387 97 364 435 73
582 744 834 192075 85 221 64 423 555 686 830 193150 77 235 83
314 49 744 55 801 48 906 194353 446 [200] 224 762 87 920 195203
307 28 35 79 196035 119 90 341 96 757 79 377 197132 388 376
481 169 198093 219 79 667 75 719 51 817 199073 308 420 36 668
782 931
200 09 170 82 209 749 814 996 201172 93 223 24 [200] 414 37 81
583 672 706 94 967 202387 408 28 734 840 47 203028 272 315 729
204189 267 514 756 78 888 93 922 62 77 205019 194 228 95 454 522
654 975 83 206212 32 861 87 96 419 207094 154 341 487 500 90 675
839 208043 56 65 220 95 302 469 524 47 59 638 759 920 209005 13
18 113 315 49 81 592 601 872 934
210007 186 95 368 736 822 31 83 901 57 211072 174 218 74 77
619 826 [200] 122130 216 39 374 91 478 511 720 69 8: 869 213072
236 72 317 473 577 75 654 80 86 214004 257 382 72 433 525 735 83
215042 58 133 207 27 303 6 440 91 502 661 736 90 [200] 837 45 53
971 216071 303 28 498 565 72 716 217179 272 306 494 575 710
815 81 218038 85 86 141 47 415 566 86 701 11 840 219035 123 88
374 496 [200] 904
220034 263 730 62 809 18 41 46 290 221009 51 96 107 271 88 494
518 835 222024 72 [200] 125 229 383 98 495 503 721 830 944 53 75
223142 66 270 358 423 751 87 224253 524 83 827 225320 [200]
545 79 95
Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 45000 MRL, 1 zu
15000 MRL, 3 zu 3000 MRL, 4 zu 1500 MRL, 7 zu 500 MRL

Im Hause der
Gracauer Bierhalle.

Gerichtsamt. Wohnung: 3

im Schloßpark, bei Herrn Red

Mittwoch verpachtet!

Herrn Kollega Alex Müller

zu seinem Wohnort ein denkwür

des Lebens!

Die Silhouette im Himmel.

Alex. hat die nicht Lumpen!

Königsberg. Wohnung: 3

Königsberg. Wohnung: 3

Königsberg. Wohnung: 3

Königsberg. Wohnung: 3

Königsberg. Wohnung: 3

Königsberg. Wohnung: 3

Königsberg. Wohnung: 3

Königsberg. Wohnung: 3

Königsberg. Wohnung: 3

Königsberg. Wohnung: 3

Königsberg. Wohnung: 3

Königsberg. Wohnung: 3

Königsberg. Wohnung: 3

Königsberg. Wohnung: 3

Königsberg. Wohnung: 3

Königsberg. Wohnung: 3